



MHH

Medizinische Hochschule
Hannover

Klinik für
Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin

Kinderintensiv- Station 67



PATIENTEN- &
ELTERNINFORMATION

INHALT



HERZLICH WILLKOMMEN	5
Was uns antreibt & wofür wir stehen....	6



1. VORSTELLUNG DES TEAMS	8 - 29
1.1 Das Team der Station 67	10
1.2 Team Kinderkardiologie	12
1.3 Team der Abteilung für Chirurgie angeborener Herzfehler	14
1.4 Team der Kinderanästhesie	16
1.5 Sekretariate	18
1.6 Weitere Versorgung	20
Psychosoziale Betreuung	20
Seelsorge	21
Das Brückenteam	22
1.7 Angebote für Patienten und Angehörige	24
Stillberatung	24
Kunst- und Klangtherapie	26
Die Klinikclowns	28
Wenn Sie nicht aus Deutschland kommen...	29



2. VORSTELLUNG DER STATION	30 - 43
2.1 Hinweise für Besucher, Besuchszeiten	32
2.2 Das Besucherzimmer	33
2.3 Hinweise zu Verhalten und Hygiene	34
2.4 Tagesablauf der Station 67	36
2.5 Erwachsenen & Patient auf der Station 67	38
2.6 Technik auf der Intensivstation	40
2.7 Das Projekt „Schlaf“	42
2.8 Palliativmedizin	43

3. HILFEN FÜR DEN KLINIKALLTAG		44 - 55	
	3.1	Anfahrtswege / Parkmöglichkeiten	46
		... mit dem Auto, Parken auf dem Gelände	46
		... mit öffentlichen Verkehrsmitteln	47
	3.2	MHH-Lageplan	48
		MHH-Hauptebene, <i>Ebene 0</i>	50
		MHH-Ladenpassage, <i>Einkaufsmöglichkeiten</i>	51
	3.3	Verpflegung	52
		... in der MHH-Mensa	52
		... in der Umgebung	53
	3.4	Unterbringung	54

4. WISSENSWERTE		56 - 65	
	4.1	Das P ädiatrische I ntensiv N etzwerk	58
	4.2	Wissenschaft, Forschung & Studentische Lehre	60
	4.3	Ausbildung auf allen Ebenen	62
	4.4	Förderstiftung MHH ^{plus}	63
	4.5	Das Projekt „PICU-Sri Lanka“	64
	4.6	Das Projekt „Krisenbegleiter“	65

5. HILFSANGEBOTE UND UNTERSTÜTZUNG		66 - 70	
	5.1	Elternvereine, Projektvereine, Selbsthilfegruppen	68
	5.2	Notizen	70





HERZLICH WILLKOMMEN auf der Station 67!

IM NAMEN DES ÄRZTLICHEN UND PFLEGERISCHEN TEAMS DER KINDERINTENSIVPFLEGESTATION 67 MÖCHTEN WIR SIE HERZLICH BEGRÜSSEN.

Ihr Kind ist bei uns zur Überwachung, Therapie und Pflege aufgenommen worden. Was immer die Ursache für die Aufnahme auf unserer Station ist, die Zeit bei uns wird nicht leicht für Ihr Kind und wird Sie als Eltern möglicherweise mit Angst, Sorge und Ungewissheit erfüllen. Vielleicht werden Sie auch mit dem Gefühl der Hilflosigkeit oder des Ausgeliefertseins konfrontiert sein. Ihre Fragen und Sorgen werden viele verschiedene medizinische und nicht-medizinische Aspekte betreffen – das Wohl Ihres Kindes, die Zeit nach dem Intensivaufenthalt, vielleicht die Prognose der Erkrankung und die Zukunft Ihrer Familie als Lebensgemeinschaft. Auf der anderen Seite werden Sie viele Hoffnungen und Erwartungen an unsere Therapie und Station knüpfen, von denen wir als Behandler oft nur einen Bruchteil kennen und die wir nicht in jedem Falle oder mit letzter Sicherheit erfüllen können.

Was wir Ihnen aber auf jeden Fall versprechen: Wir werden alles tun, um Ihrem Kind die derzeit bestmögliche Therapie und Betreuung zukommen zu lassen. Gleichzeitig werden wir uns bemühen, all Ihre Sorgen und Ängste aufzugreifen und Ihnen den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu machen. Und Sie werden immer ehrliche und aufrichtige Antworten und Informationen von uns erhalten, auch wenn diese einmal unangenehm und unbequem sein sollten. Und last but not least: Es gibt keine dummen Fragen! Trauen Sie sich zu fragen – so helfen Sie uns, Sie besser zu verstehen, Ihnen die in der jeweiligen Situation wichtigen und richtigen Antworten zu geben und Sie mit Ihren Sorgen, Hoffnungen und Ängsten angemessen begleiten zu können. Und wenn uns das mal nicht gut gelingen sollte, dann sagen Sie uns bitte auch das – denn niemand ist perfekt, und Ihre Rückmeldung hilft uns, es zukünftig besser zu machen. Bedenken Sie immer: Sie als Eltern und wir als Behandelnde sind EIN Team für die Genesung Ihres Kindes .

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, trotz der Erkrankung Ihres Kindes einen angenehmen Aufenthalt auf der Station 67, bei der Sie sich hoffentlich stets gut aufgehoben, unterstützt und umfassend betreut fühlen.



Professor Philipp Beerbaum
Abteilungsdirektor



Christiane Ganzer
Bereichsleitung Pflege



Dr. Michael Sasse
Leitender Oberarzt Intensivmedizin

Was uns antreibt... & wofür wir stehen...

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE KINDERINTENSIVSTATION.

Die Station 67 verfügt über 18 voll ausgestattete Beatmungsplätze und ist die größte Kinderintensivstation im deutschsprachigen Raum. Wir behandeln im Jahr etwa 1200 Kinder jeden Alters sowie Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern (EMAH-Patienten). Unser ärztliches und pflegerisches Team arbeitet in enger Kooperation mit Kollegen aller Fachdisziplinen, insbesondere jenen der Klinik für Chirurgie angeborener Herzfehler, der Frühgeborenen-Intensivmedizin, der Erwachsenen-Kardiologie und sämtlicher chirurgischer Fächer (Kinderchirurgie, Herz-Thorax-Chirurgie, Neurochirurgie, Unfallchirurgie, Transplantationschirurgie, plastische Chirurgie, Hals-Nasen-Ohren Heilkunde u.a.).

Im Vordergrund steht die Behandlung von Kindern mit angeborenen Herzfehlern, die Therapie von Organversagen, die Vorbereitung, Durchführung und Nachbetreuung bei Organtransplantationen (Herz, Lunge, Leber und Niere), die Betreuung von Kindern nach schweren kinder- und neurochirurgischen Eingriffen, sowie die Versorgung von akut lebensbedrohlich erkrankten oder verunfallten Kindern. Aufgrund unserer Schwerpunkte therapieren wir Kinder aus dem gesamten Bundesgebiet.

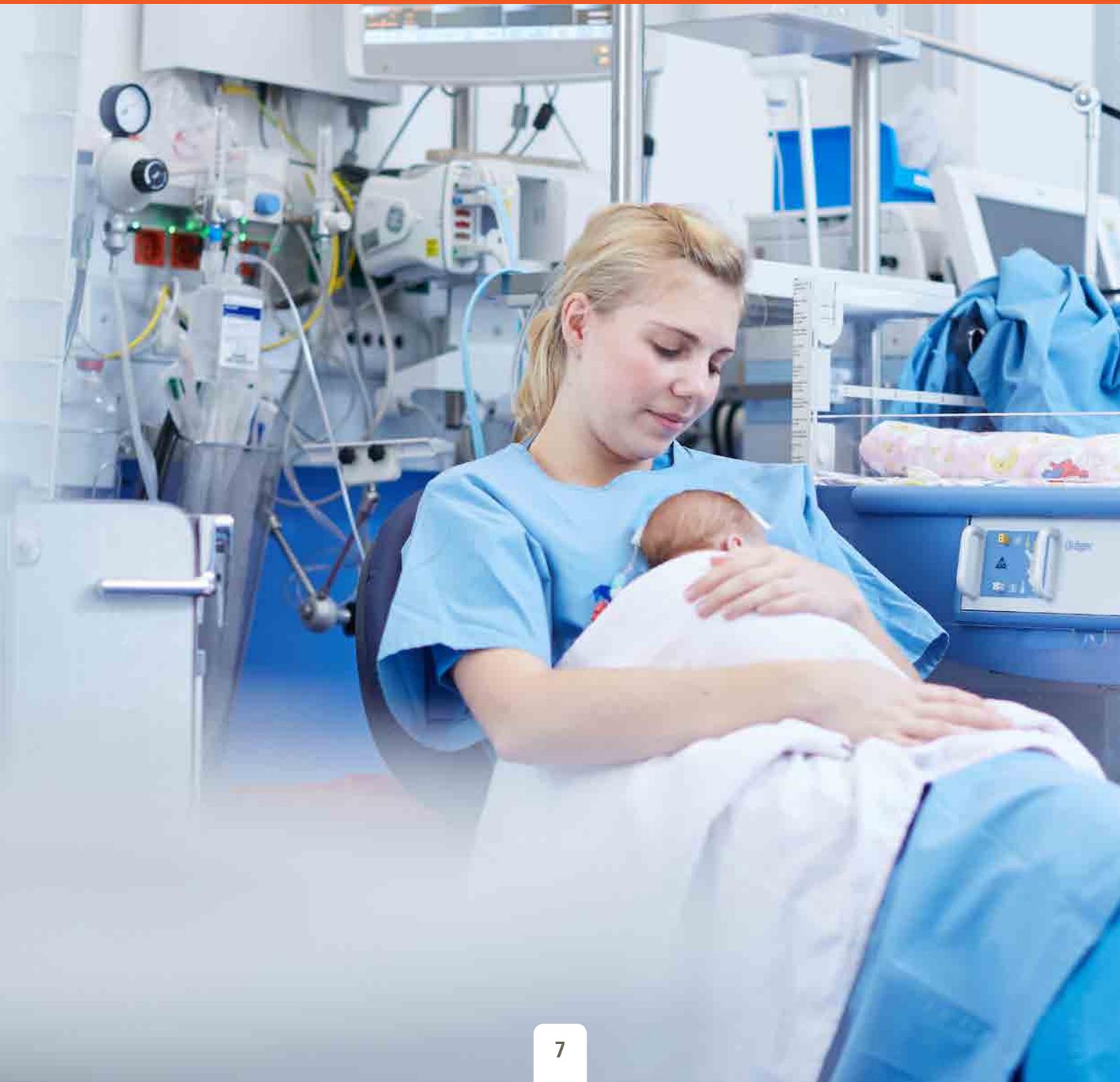
OPTIMALE ÄRZTLICHE & PFLEGERISCHE VERSORGUNG

Wir sind rund um die Uhr für Sie ansprechbar und legen größten Wert auf offene und ehrliche Gespräche. Sowohl Ärzte als auch Pflegekräfte arbeiten im Dreischichtsystem. Eine Pflegekraft betreut in der Regel zwei Patienten. 6 hochspezialisierte Oberärzte sind in steter Abstimmung mit den Kollegen der oben genannten Fachabteilungen verantwortlich für die Therapiesteuerung. Zu jeder Tages- und Nachtzeit sind mindestens zwei erfahrene Ärzte auf Station und ein erfahrener Oberarzt zusätzlich im Rufdienst – Voraussetzung für eine kontinuierliche Betreuung unserer Patienten auf höchstem Niveau über 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr.

UNSERE PHILOSOPHIE: MODERNSTE KINDERINTENSIVMEDIZIN IN VERBINDUNG MIT EMPATHIE, MENSCHLICHKEIT UND RESPEKT

Moderne Kinderintensivmedizin ist an viele Maschinen gebunden und erscheint auf den ersten Blick oft sehr technisch und unmenschlich. Doch trotz aller Technik haben bei uns Menschlichkeit, Empathie und Respekt im Umgang miteinander allerhöchste Priorität. Das Wohl eines jeden einzelnen Patienten und seiner Familie treibt uns an und steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Mit dieser Philosophie möchten wir Ihrem Kind die bestmögliche medizinische Betreuung zukommen lassen und gleichzeitig Ihnen als Familie den Aufenthalt und die sorgenvolle Zeit auf der Intensivstation so angenehm wie möglich gestalten.







Vorstellung des Teams

1



Team der Station 67

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen unser Team vorstellen. Rund um das Team der Station 67 arbeiten wir mit vielen anderen Spezialisten in der MHH zusammen. Einige dieser Menschen haben Sie vielleicht sogar schon kennen gelernt.

Oberärzte & Funktions- oberärzte



Dr. Michael Sasse
Leitender Oberarzt



Dr. Thomas Jack
Oberarzt



Dr. Martin Böhne
Oberarzt



Dr. Harald Köditz
Oberarzt



PD Dr. Kathrin Seidemann
Oberärztin



Dr. Guntram Schwörer
Funktionsoberarzt





Stationsleitung Pflege



Christiane Ganzer



Andrea Schlichtmann



Das Team Kinderkardiologie

Die Kinderkardiologie beschäftigt sich mit der Diagnose und Therapie der Erkrankungen des Herzens und des Kreislaufsystems. Kardiologie und Intensivmedizin überschneiden sich aber auch in großen Bereichen, z.B. bei der Betreuung von Patienten nach Herzoperationen oder bei zum Beispiel schwer verlaufenden Herzmuskelentzündungen.



Professor Dr. Philipp Beerbaum
Direktor der Abteilung Kinderkardiologie
und Kinderintensivmedizin





Oberärzte & Funktions- oberärzte



PD Dr. Harald Bertram
Leitender Oberarzt



Prof. Dr. Georg Hansmann
Leitender Oberarzt PAH



Dr. Christoph Happel
Oberarzt



Dr. Sabine Lohrmann
Oberärztin



Dr. Dagmar Hohmann
Oberärztin



Dr. Urte Grosser
Oberärztin



Dr. Cornelia Schubert
Funktionsoberärztin



Dr. Claudia Junge
Funktionsoberärztin

Das Team

Chirurgie angeborener Herzfehler

Das Team für die Chirurgie angeborener Herzfehler unter der Leitung von Dr. Horke führt im Jahr über 250 Operationen am Herzen und den großen Gefäßen durch - damit gehört die medizinische Hochschule Hannover zu den größten Zentren für angeborene Herzfehler in Deutschland.



Dr. Alexander Horke
Leiter der Abteilung für
Chirurgie angeborener Herzfehler



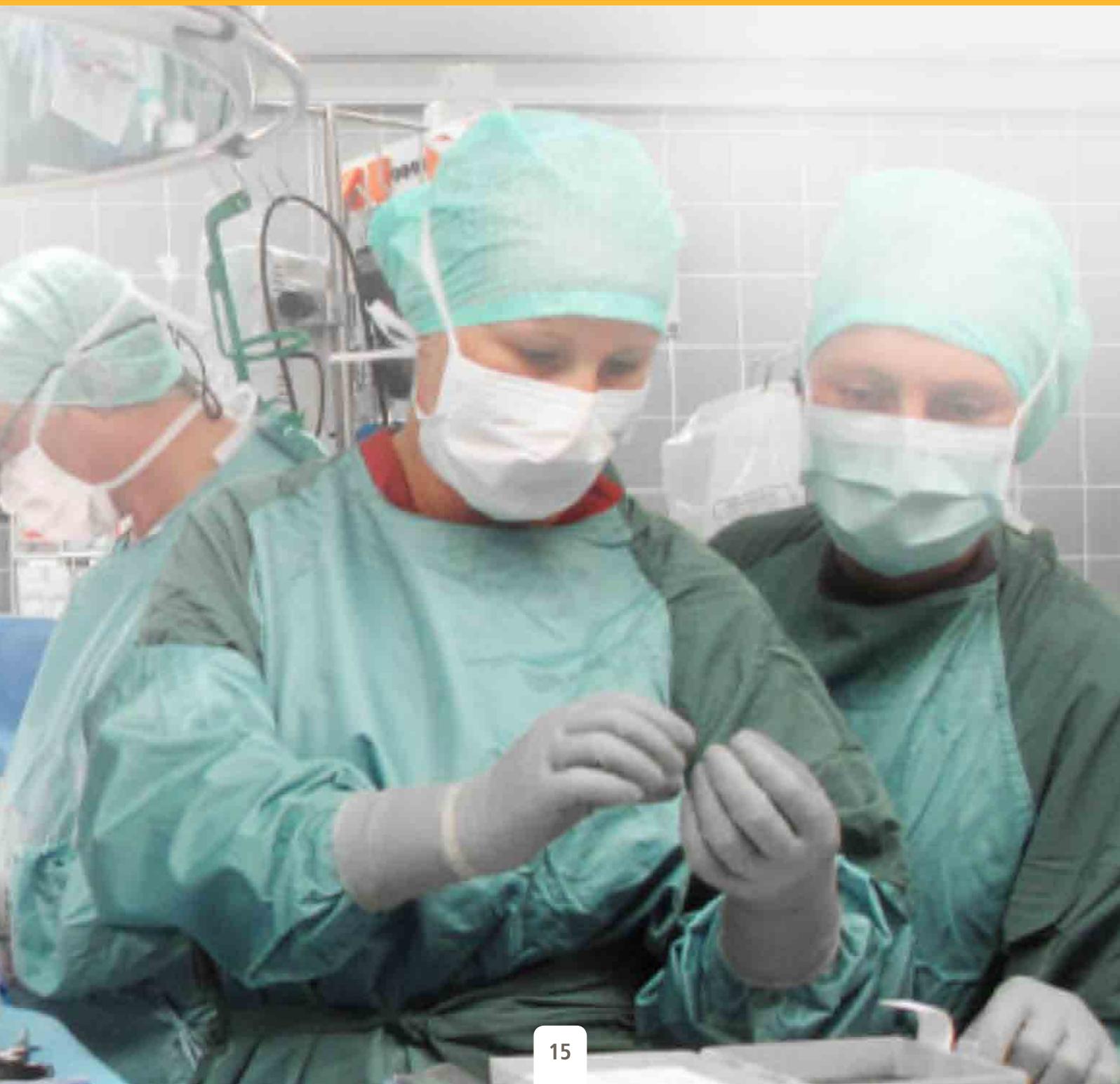
Dr. Murat Avsar
Oberarzt



Dr. Dmitry Bobylev
Funktionsoberarzt



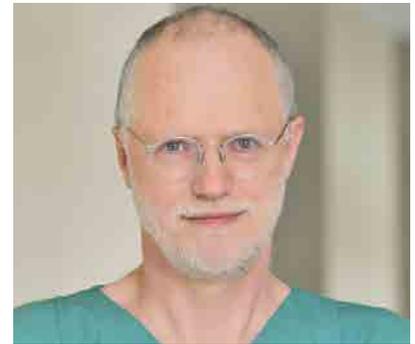
Tomislav Cvitkovic
Assistenzarzt



Das Team Kinderanästhesie



Im OP kümmert sich ein hochspezialisiertes Team von erfahrenen Kinderanästhesisten um das Wohl Ihres Kindes. Weil viele Kinder vor, nach oder während des Aufenthaltes bei uns Berührungspunkte mit diesen Kollegen haben, möchten wir Ihnen das Team Kinderanästhesie hier kurz vorstellen.



Prof. Dr. Robert Sümpelmann
Leiter Team Kinderanästhesie

Oberärzte & Funktions- oberärzte



Dr. Björn Sander



Dr. Nils Dennhardt



Dr. Katja Nickel



Dr. Christiane Beck



Dr. Oliver Keil



Unsere Sekretariate



Sekretariat der Abteilung **Pädiatrische Kardiologie & Intensivmedizin**

Das Sekretariat der Abteilung Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin befindet sich im Erdgeschoss (Ebene 5) der Kinderklinik. Sie finden unsere freundlichen Sekretärinnen Frau Handke und Frau Bulin, wenn Sie ausgehend vom Haupteingang den Gang hinter der Glastür (neben der Notaufnahme) wählen.

Vorbei am Seminarraum der Kinderklinik liegt es wenige Meter weiter auf der linken Seite des Gangs.



Gabriela Handke



Katrin Bulin

Sekretariat der Abteilung **Chirurgie angeborener Herzfehler**

Das Sekretariat der Abteilung Chirurgie für angeborene Herzfehler finden Sie in der Kinderklinik Ebene 3, direkt vor der Neugeborenenintensivstation 69.

Um das Sekretariat schnell zu finden, folgen Sie einfach der Beschilderung zur Station 69 bis auf Ebene 3 der Kinderklinik.



Christine Hofmeister



Andrea Steck



Büro der **Stationsassistentin**

Im Büro unserer Stationsassistentin Frau Nicole Schwarz (Kinderklinik Ebene 1, Aufzüge vor dem Kinderultraschall nehmen, Raum 1400) bekommen Sie verschiedenste Bescheinigungen, beispielsweise für den Arbeitgeber, über den Aufenthalt Ihres Kindes in unserer Klinik.



Weitere Versorgung



Psychosoziale Betreuung und Unterstützung

Ihre Betreuerin in sozialen Fragen



Dr. (Univ. TR) Nilgün Kimil

Sie erreichen Frau Dr. Kimil
Mo. bis Do. von 8:30 bis 12:30 Uhr
Telefon: 0511-532 9897
Kimil.Nilguen@mh-hannover.de

Vielleicht machen Sie gerade eine besonders schwere Zeit durch, die von der Sorge um Ihr herzkrankes Kind geprägt ist. Oft kommen dann noch drängende Fragen dazu, für die Sie jetzt bestimmt „keinen Kopf“ haben. Frau Dr. oec. Tr. Nilgün Kimil gehört zum Team der MHH-Klinik für Kinderkardiologie und Intensivmedizin und ist als Betreuerin in sozialen Fragen für Sie da.

Fragen, die während eines Krankenhausaufenthaltes aufkommen können und bei denen Sie Ihnen beratender Weise zur Seite stehen kann könne beispielsweise sein:

- Wer ist der richtige Ansprechpartner bei Ihrer Krankenkasse?
- Wer ist in den Behörden für den Behindertenausweis, für eine Steuerbefreiung oder für Förderungsmaßnahmen zuständig?
- Wie kommen Sie an eine Pflege- oder Haushaltshilfe?
- Was ist mit einer Rehabilitationsmaßnahme nach dem Krankenhausaufenthalt und noch vieles mehr...

Kinder- und Jugendpsychiatrische und – psychosomatische Behandlung

Ansprechpartner für die seelische Gesundheit von Kind und Eltern



Dr. Özgür Albayrak

Die Erkrankung Ihres Kindes kann sich mitunter ungünstig auf die Seele und auf das Verhalten ihres Kindes auswirken. Zur Erkennung, Beratung und ggf. Behandlung von psychischen Auffälligkeiten, die in Zusammenhang mit der Erkrankung ihres Kindes stehen, oder vielleicht bereits vor dem Aufenthalt auf unserer Station bestanden haben und sich nun verschlechtern, besteht eine Zusammenarbeit mit der Abteilung für Psychosomatik & Psychotherapie der MHH. Dr. Özgür Albayrak kann mit seiner kinderpsychiatrischen Erfahrung Ihnen, Ihrem Kind und uns helfen, dass die Genesung Ihres Kindes besser und auch früher gelingt. Gerne kommt er zu Ihnen und Ihrem Kind auf die Station.

**EVANGELISCHE SEELSORGE:**

Telefon 0511/532-5474

Haustelefon 92-5474

ev.seelsorge@mh-hannover.de

KATHOLISCHE SEELSORGE:

Telefon 0511/532-5405

Haustelefon 92-5405

kath.seelsorge@mh-hannover.de

Die Klinikseelsorge

Ansprechpartnerin für die Station 67

Wenn ein Kind krank ist, dann ist die ganze Familie betroffen. Eltern und Angehörige sorgen sich um das Kind. Geschwisterkinder spüren die Sorgen und müssen häufig zurückstecken. Besonders belastend für alle ist es, wenn die Erkrankung eines Kindes sehr schwer oder chronisch ist. Die Tage oder Wochen, die vor Ihnen liegen, können für Sie manche Fragen, Probleme und auch Lösungen bringen.

Vielleicht wünschen Sie ein Gespräch, vielleicht möchten Sie Fragen klären, die Ihnen gerade jetzt wichtig werden, vielleicht möchten Sie Gedanken aussprechen, die Sie bedrängen. Vielleicht haben Sie auch den Wunsch gemeinsam zu beten oder wünschen als Eltern für sich oder ihr Kind ein Segensritual zur Stärkung, z.B. vor Operationen.

Im vertraulichen Gespräch können Erwachsene, Heranwachsende und Kinder, einzeln oder gemeinsam, ihren Sorgen, Ängsten und auch Hoffnungen Raum geben, sie mitteilen, ernst nehmen und dadurch würdigen. Das kann in einer Zeit zwischen Hoffen und Bangen entlasten, Halt geben und ermutigen. Alle seelsorglichen Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.

Für die Kinderklinik bin ich, Marion Glomm (54 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder), ev.-luth. Diplom-Religionspädagogin, und Diakonin, mit der seelsorglichen Begleitung kranker Kinder und ihrer Familien von der Ev.-luth. Landeskirche Hannover beauftragt. Ich bin auch examinierte Kinderkrankenschwester und ausgebildet in personenzentrierter Beratung und in Trauertherapie.

Meinen Auftrag zur Begleitung und mein Engagement verstehe ich für alle Menschen, gleich welchen Alters und welcher Konfession oder Religion. Auch die Taufe in Not-situationen, die Begleitung von Abschieden und das Feiern von Gottesdiensten gehört zu meinen Aufgaben.

Wenn Sie einen Besuch wünschen, können Sie sich direkt an mich wenden oder lassen mir über das Pflegepersonal eine Nachricht zukommen.



Marion Glomm

Ich bin für Sie da und komme zu Ihrem Kind und Ihnen auf die Station.

Es besteht die Möglichkeit, in der Ruhe unseres Seelsorgezimmers ein Gespräch zu führen. Das Büro finden Sie in der Ladenstraße des Bettenhauses neben dem Andachtsraum. Falls ich nicht persönlich im Haus bin, ist immer eine Kollegin, ein Kollege aus dem Team für Sie erreichbar. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine behütete Zeit

und grüße Sie herzlich,

M. Glomm

Das Brückenteam

Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.

Ambulante Palliativversorgung im heimischen Umfeld

Das Brückenteam bietet Kindern und Jugendlichen mit chronischen oder schweren Erkrankungen und deren Familien eine ganzheitliche Begleitung und Unterstützung vom stationären Krankenhausaufenthalt bis über die Entlassung hinaus.

Es gibt Situationen, in denen die Behandlung der Erkrankung hohe Anforderungen an das kranke Kind und deren Familie stellt. Das Team der Sozialen Nachsorge bietet in diesen Situationen Unterstützung durch Gespräche und Hilfestellung bei der Organisation und Koordination von Terminen. Vor allem soll die Hilfe zur Selbsthilfe die Familien stärken, damit sie mit den Anforderungen der Erkrankung dauerhaft zurecht kommen und Überforderung vermieden werden.

Selbstverständlich werden Eltern, Geschwister, Angehörige und Freunde in die Betreuung mit einbezogen und angeleitet. In besonders schweren Erkrankungssituationen, in denen eine Heilung nicht mehr möglich ist und die verbleibende Zeit zu Hause noch wertvoller wird, bietet das Brückenteam eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung, mit Begleitung und Unterstützung durch ein speziell qualifiziertes Team. Der wichtigste Punkt dabei ist, die Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität mit medizinischen, pflegerischen, psychosozialen und spirituellen Angeboten.



Sozialmedizinische Nachsorge

Diese Sozialmedizinische Nachsorge ist eine Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen. Kinder und Jugendlichen können mit schweren Erkrankungen bis zum 14. Lebensjahr (in Ausnahmen bis zum 18. Lebensjahr) Sozialmedizinische Nachsorge erhalten. Die Kosten werden nach Genehmigung von der Krankenkasse übernommen.

Ziele der Sozialen Nachsorge:

- Ermutigung zur Selbstversorgung des Kindes und zur Inanspruchnahme von Hilfen/ medizinischen Versorgungsleistungen
- Festlegung der Therapieziele, gemeinsam mit der Familie und Begleitung bei der Umsetzung
- Ermittlung des Betreuungsbedarfs und Unterstützung bei Verschreibung der Heil- und Hilfsmittel
- Durchführen von Hausbesuchen und Anleiten im Umgang mit Medikamenten und Hilfsmitteln vor Ort
- Unterstützung bei der Krankheitsbewältigung mit Entlastungs- und Gesprächsangeboten für die gesamte Familie



Dr. Annette Sander



KONTAKT:

Montag - Donnerstag 9 - 16 Uhr
Freitag 9 - 13 Uhr

Telefon 0511/ 532-9461
Mobil 0176/ 1532-7415

kinderonkologie.brueckenteam@mh-hannover.de

ANSPRECHPARTNER:

Dr. Annette Sander (Ärztliche Leitung)
Dr. Stefanie Wehnert



Betreuungsnetz
für schwerkranke Kinder



Angebot für Patienten & Angehörige

Stillberatung

Generell empfehlen wir für alle Kinder eine Ernährung mit Muttermilch. Obwohl die industriellen Säuglingsnahrungen inzwischen sehr gut sind, kann keine die Muttermilch vollständig ersetzen. Dies gilt insbesondere für die gute Verdaulichkeit der Nahrungsbestandteile in der Muttermilch sowie die in ihr enthaltenen Abwehrstoffe und Abwehrzellen gegen Infektionskrankungen. Es gibt nur sehr wenige Situationen, in denen die Fütterung mit Muttermilch nicht empfohlen wird. Dazu zählen eine Infektion der Mutter mit dem HI-Virus (mit Einschränkung auch Infektion der Mutter mit Hepatitis-Viren) sowie die Einnahme von bestimmten Medikamenten. Gerade letzteres sollte immer mit den behandelnden Ärzten abgestimmt werden. Eine mütterliche Infektion mit dem Cytomegalie-Virus stellt generell, also auch für frühgeborene Säuglinge, kein Problem dar, da Cytomegalie-Viren (CMV) durch ein 3-tägiges Einfrieren fast vollständig inaktiviert werden und somit keine relevante Gefahr für den Säugling darstellen. Darum wird die Muttermilch, wenn sie an Frühgeborene mit einem Reifealter von weniger als 32 Wochen verfüttert werden soll, für 3 Tage eingefroren.

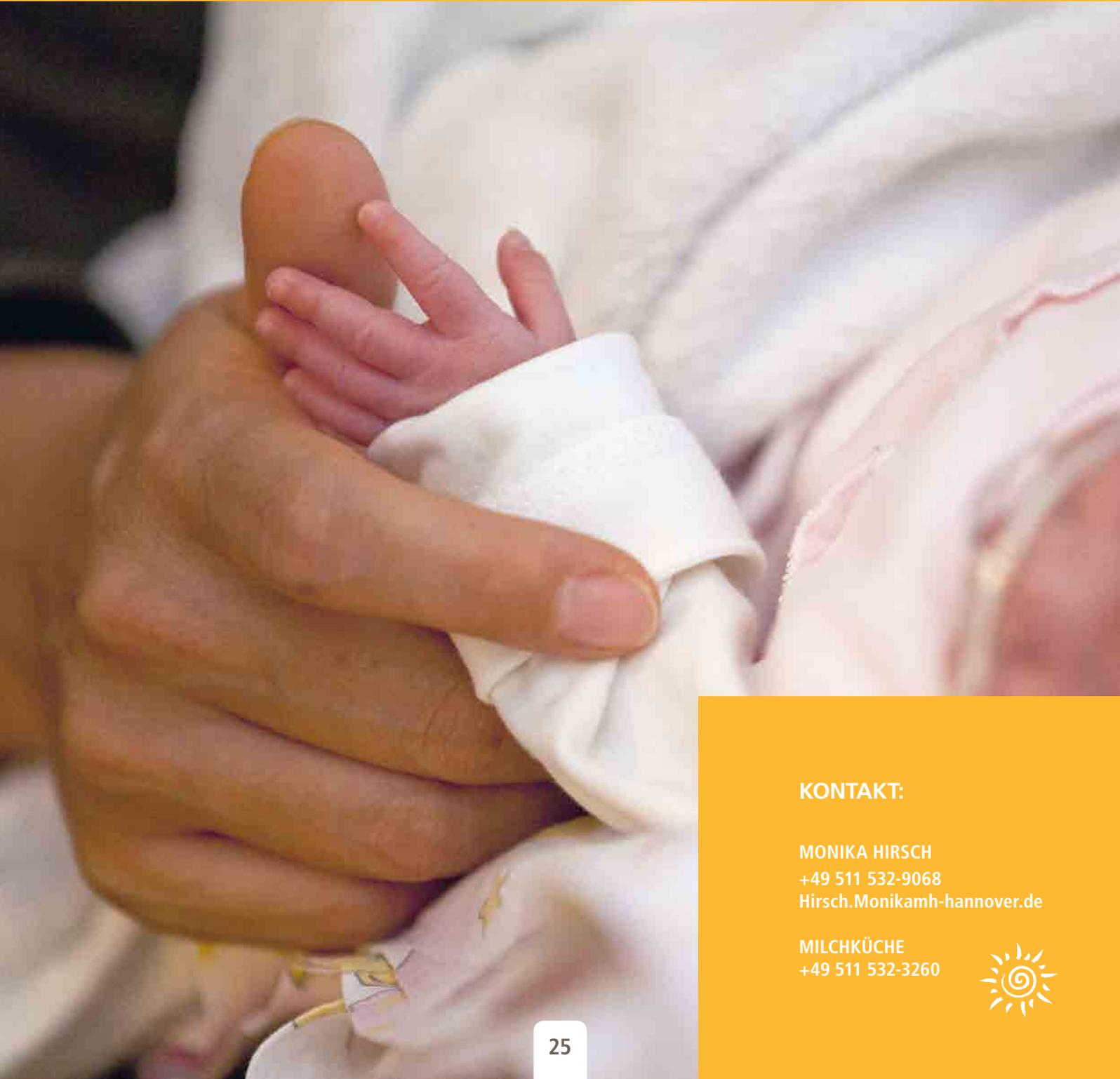
Aber auch Mütter, die aus unterschiedlichen Gründen nicht stillen können oder wollen, brauchen sich keinerlei Sorgen um die Ernährung ihrer Kinder machen. Für die Ernährung von Säuglingen, die nicht oder nicht voll gestillt werden, stehen heute qualitativ hochwertige industrielle Muttermilchersatzprodukte zur Verfügung, denn bei der Herstellung industrieller Säuglingsnahrung gilt die Zusammensetzung der Muttermilch als Referenz.

Frühgeborene Säuglinge erhalten eine Frühgeborenenahrung, die speziell an die Bedürfnisse des Frühgeborenen angepasst ist.

Bei einem Körpergewicht von etwa 3500 g (entsprechend dem Durchschnittsgewicht eines reifen Neugeborenen) stellen wir auf die sogenannte Pre-Nahrung um, die in ihrer Zusammensetzung weitgehend der Muttermilch entspricht. Sowohl die Frühgeborenenahrung als auch die Pre-Nahrung sind ohne Probleme in der Apotheke bzw. im Handel kommerziell erhältlich. Sollten Allergien in Ihrer Familie eine große Rolle spielen, ist auch die Fütterung von hypoallergener (HA) Nahrung möglich.

Nach der Geburt Ihres Kindes kann es aus verschiedenen Gründen möglich sein, dass Ihr Kind noch nicht an der Brust trinken kann. Sie haben dann die Möglichkeit, Ihre Muttermilch in der Frauenklinik oder auf der Station 69 und nach Ihrer Entlassung auch zuhause abzupumpen. Sterile Flaschen bekommen Sie bei uns. Jede Flasche muss von Ihnen mit Ihrem Namen, dem Datum des Abpumptages und der Uhrzeit beschriftet werden. Zuhause abgepumpte Muttermilch muss unbedingt gekühlt (7-8°C) oder eingefroren werden. Die Kühlkette (Abpumpen bis Fütterung) darf nicht unterbrochen werden, um eine Besiedlung mit Bakterien zu vermeiden. Bringen Sie bitte die zuhause abgepumpte Milch (am besten in einer Kühlbox mit Kühllakus) täglich bis 15:00 Uhr in die Milchküche der Kinderklinik. Die Milchküche liegt in der Nähe des Eingangsbereiches der Kinderklinik. Muttermilch, die Sie später abpumpen oder abgeben, wird auf unserer Station zwischengelagert und am nächsten Morgen in die Milchküche geliefert.

Ihre Monika Hirsch
(Stillberatung Kinderklinik)



KONTAKT:

MONIKA HIRSCH
+49 511 532-9068
Hirsch.Monikamh-hannover.de

MILCHKÜCHE
+49 511 532-3260



Angebot für Patienten & Angehörige

Kunsttherapie für Kinder & Eltern



Anne Nissen (bildende Künstlerin)

Werdegang: Nach einem kurzen Studienaufenthalt an der Freien Kunstschule Stuttgart von 1989 bis 1990 studierte Anne Nissen von 1990 bis 1996 Freie Kunst an der Fachhochschule Hannover. Unterstützt wurde das Studium durch zwei Stipendien, die sie 1993 an die Internationale Sommerakademie für bildende Kunst in Salzburg und 1995 an die Kunstakademie in Bergen (Norwegen) führte. Sie schloss das Studium mit Diplom ab und war anschließend Meisterschülerin bei Verena Vernunft.

Werke In ihren ersten Schaffensjahren gestaltete Anne Nissen zunächst plastische und grafische Arbeiten. Mit surrealen Bleistiftzeichnungen und grotesken Plastiken und Installationen wurde sie bekannt. Etwa mit der Jahrtausendwende entstanden große Videoinstallationen und mono- und polychrome Videoprints, die sich schwerpunktartig mit Lebensphasen von Menschen beschäftigen: Die Erlebnisse und Erinnerungen zwischen Geburt und Sterben.

Quelle: wikipedia



Kontakt

Anne Nissen, Telefon 0511 2133753, info@annenissen.de, www.annenissen.de

Nutzen Sie unser kostenfreies Angebot und gestalten Sie mit Hilfe von Anne Nissen ihr eigenes Kunstwerk.

Frau Nissen ist Bildende Künstlerin und Kunsttherapeutin und ist nicht nur für unsere kleinen und großen Patienten für die Kunsttherapie zuständig, sondern engagiert sich im Rahmen einer Kooperation mit dem Projektverein „Kleine Herzen Hannover“ auch für die Eltern.





Klangtherapie auf der Station 67

Auf der Intensivstation kann es wohltuend klingen - immer dann, wenn Dorothea Weiss zur Klangtherapie für die Kinder kommt. Mit Klangschalen und Singen dringen Töne an das Ohr des Kindes, die einfach nur gut tun. Das Piepen der Monitore und Infusionspumpen tritt für eine Zeit in den Hintergrund. Durch die Zuwendung der Musiktherapeutin erfährt das Kind Entspannung, es kann beruhigt sein, weil es durch das Hören der Klänge und der Singstimme sich orientieren kann. Dabei hilft neben dem akustischen Reiz die spürbare Vibration der Klangschale, den eigenen Körper wahrzunehmen. Eine Mutter sagte einmal: „Es tröstet mich, dass mein Kind inmitten dieser hochtechnisierten Medizin auch so etwas Wohltuendes erleben darf.“

Dorothea Weiss ist Musikpädagogin, Musiktherapeutin und Fachkraft für Palliativ Care. Sie arbeitet freiberuflich in verschiedenen Abteilungen der Kinderklinik sowie im Kinderpalliativteam.



Dorothea Weiss



MUSIK HEILT –
MUSIK TRÖSTET –
MUSIK BRINGT FREUDE



Angebot für Patienten & Angehörige

Spendenkonto:

CLINIC-CLOWNS HANNOVER e.V.
IBAN: DE93 2504 0066 0444 4311 00
BIC: COBADEFF250
Commerzbank Hannover

**JEDER NOCH SO KLEINE
BEITRAG HILFT!**

Die Klinikclowns



Die Klinikclowns sind mittlerweile eine feste Institution und verrichten ihre unvergleichliche Arbeit nicht nur an unserem Klinikum. Allein aus Spendenmitteln finanziert, schaffen die 14 Clowns es immer wieder aufs Neue, Freude und Lachen dorthin zu bringen, wo es am dringendsten gebraucht wird und oft aus gesellschaftlicher Konvention unterdrückt bleibt. Auch auf der Intensivstation 67 sind die Klinikclowns regelmäßige Gäste... Ein Brief eines kleinen Jungen der langjähriger Patient ist, den die Klinikclowns auf ihrer Internetseite (www.clinic-clowns-hannover.de) veröffentlicht haben, zeigt besonders gut, welchen Beitrag diese tolle Initiative leistet, damit es Ihrem Kind ein klein wenig besser geht.

Ich war etwa 5 Jahre alt, als ich Bruno zum 1. Mal traf. Leider konnte ich damals mein Bett nicht verlassen, da es mir sehr schlecht ging. An einem Nachmittag öffnete sich die Tür und Bruno kam herein. Schon seine Kleidung brachte mich zum Lachen. Er blieb bestimmt eine halbe Stunde bei mir, zeigte mir Zaubertricks und unterhielt sich mit mir. Hinterher hatte ich das Gefühl, dass es mir ein wenig besser ging.

Von da an wartete ich jedes Mal, wenn wir in der MHH waren, auf Bruno. Er enttäuschte mich nie und besuchte mich wirklich jedes Mal. Irgendwann brachte Bruno Fanny mit, diese hatte viele neue Tricks parat, die ich noch nicht kannte. Nach 7 Jahren kann ich sagen, dass sich die Clinic-Clowns immer bemühen neue Tricks zu finden, die ich noch nicht kenne.

So wie mir geht es glaube ich vielen und wir freuen uns jeden Tag darauf die Clinic-Clowns zu sehen. Ohne sie wären die Tage in der MHH ziemlich langweilig, und ich hoffe, dass sie mich noch lange besuchen kommen.

Liebe Grüße von Christopher und Britta



Wenn Sie nicht aus Deutschland kommen...



Ethno-Medizinisches Zentrum



Das Ethno-Medizinische Zentrum e.V. (EMZ) wurde im Jahr 1989 in Hannover mit dem Ziel gegründet, die gesundheitliche Versorgung von Migranten zu verbessern. Es bildet eine „Brücke zwischen den Kulturen“, indem es zwischen Menschen verschiedener Kulturen (und Sprachen) und ihren unterschiedlichen Vorstellungen von Gesundheit, Krankheit und dem Körper vermittelt. Aktuell bietet Ihnen das ethnomedizinische Zentrum rund 180 speziell geschulte, zumeist muttersprachliche Dolmetscher/-innen für über 50 Sprachen und Dialekte. Ein Teil unserer Dolmetscher/-innen ist zusätzlich allgemein für die Gerichte und Notare des Landgerichtsbezirks Hannover beeidigt. Wir bieten sowohl Vor-Ort-Einsätze als auch schriftliche Übersetzungen zu günstigen Konditionen an. Für alle Herzpatienten übernimmt der Projektverein Kleine Herzen Hannover die entstehenden Kosten.

Kontakt: **Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.**
Königstraße 6, 30175 Hannover
Tel 0511/168-41020, Fax 0511/457215

Kleine Herzen Hannover e.V.
ira.thorsting@t-online.de



Haus der Religionen Hannover

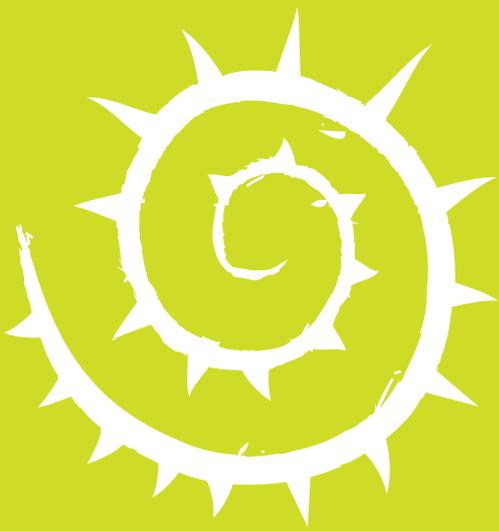
Das Haus der Religionen ist ein Veranstaltungs- und Begegnungsort in Hannover. Es hat seit dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2005 seinen Ort in den Räumen der ehemaligen Athanasiuskirche der Südstadt-Gemeinde in Hannover. Träger ist der Verein „Haus der Religionen Hannover e.V.“, der am 2. Dezember 2008 von engagierten Menschen aus sieben Religionsgemeinschaften (Bahai, Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam und Judentum) mit der Zielsetzung gegründet wurde, „das Gespräch und den Austausch zwischen den Religionen in Hannover zu fördern“.

Kontakt: Böhmerstraße 8, 30173 Hannover
Stadtbahn: Station Geibelstraße, Linien 1, 2 und 8
Bürozeiten: Mo + Mi 9.30 - 13.00 Uhr,
Di + Do 13.00 - 16.00 Uhr

Ulrike Duffing (Religionspädagogin)
Telefon 0511 – 882511;
email: duffing@haus-der-religionen.de

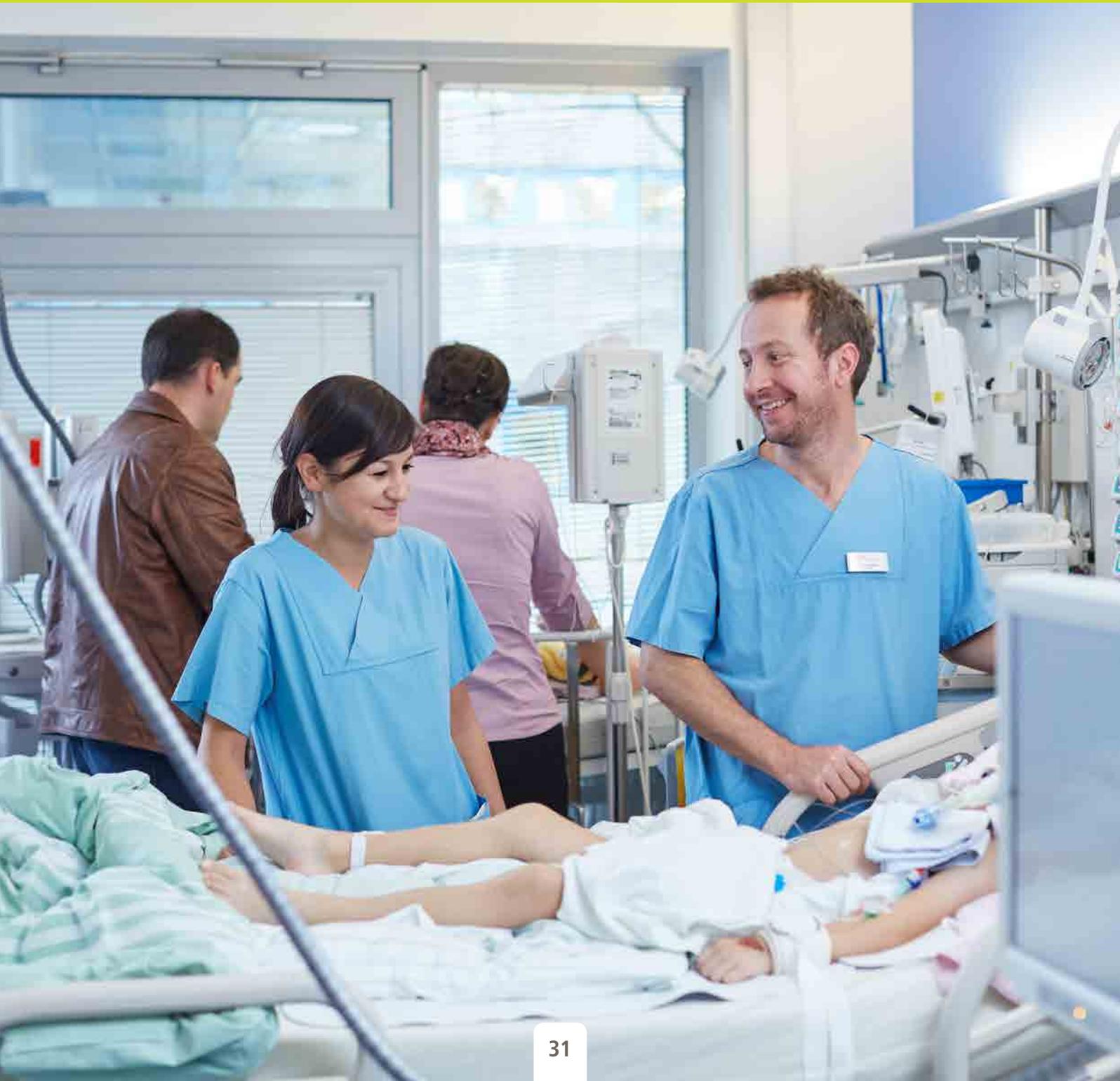
Cordula Canisius-Yavuz (Dipl.-Sozialpädagogin)
Telefon 0511 – 882511
email: canisius-yavuz@haus-der-religionen.de





Vorstellung der Station 67

2



2.1 - VORSTELLUNG DER STATION

Hinweise für Besucher



Wir sind eine Intensivstation, deren Tagesablauf, bedingt durch geplante und ungeplante Neuaufnahmen, ärztliche Visiten, pflegerische und ärztliche Übergaben, Untersuchungen oder notwendige kurze Eingriffe an den Patienten oftmals flexibel gestaltet werden muss. Deshalb wird es leider häufiger vorkommen, dass Sie vorübergehend nicht bei Ihrem Kind oder Angehörigen sein können und vom Pflegepersonal bzw. Arzt deshalb gebeten werden, dass Zimmer bzw. die Station zu verlassen.

Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, sollten Sie Ihre Besuche möglichst innerhalb unserer Kernbesuchszeiten planen:

09.00 Uhr bis 12.15 Uhr
15.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Wir möchten Sie bitten, **VOR JEDEM** Besuch mit der Telefonanlage an der Stationstür im jeweiligen Zimmer anzurufen und zu fragen, ob Sie gerade zu Ihrem Kind oder Angehörigen können. Falls Sie noch warten müssen, geben wir Ihnen gerne telefonisch im Besucherzimmer oder auf Ihrem privaten Telefon Bescheid, wenn Sie wieder hereinkommen können.

Bitte beachten Sie auch die **HINWEISE ZUR HYGIENE** insbesondere bezüglich weiterer Besucher und Geschwisterkinder und die gesonderten Hinweise, falls Sie an einer möglicherweise ansteckenden Erkrankungen leiden.

In den „Besuchspausen“ haben Sie die Möglichkeit im Besucherzimmer zu warten. Dort gibt es einen Trinkwasserspender und Sie haben die Möglichkeit sich einen Tee oder Kaffee zuzubereiten. Wir bitten Sie, den Raum so zu verlassen, wie Sie ihn selbst gern vorfinden würden.

Für die Unterbringung von z. B. Jacke oder Mantel etc. sind die Elternschränke vor der Station zu benutzen. Einen Schlüssel dazu erhalten Sie von der betreuenden Pflegekraft für ein Pfandgeld von 10 €, das Sie nach Abgabe des Schlüssels zurückbekommen. Die Schränke sind ausschließlich den Eltern/Besuchern der Station 67 vorbehalten und nach Verlegung unbedingt zurückzugeben.

Wertsachen/Schlüssel/wichtige Papiere/Handtasche dürfen Sie mit in das Patientenzimmer nehmen, bitte beaufsichtigen Sie diese Sachen selbstständig, wir können für verlorengegangene Dinge leider **keine Haftung** übernehmen.



Für Kontakt mit der Station bitte das „i“ drücken oder das entsprechende Patientenzimmer wählen.

Sprechanlage

Anrufen

- Taste  drücken
- Telefonnummer wählen

Gespräch beenden

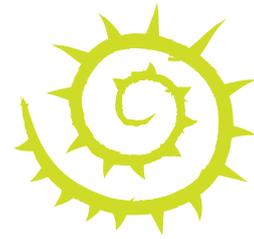
- Taste  drücken

Sprechanlage

Patientenzimmer anrufen

- Zimmer 1 – Nr. 6291
- Zimmer 2 – Nr. 6292
- Zimmer 3 – Nr. 6293
- Zimmer 4 – Nr. 6294
- Zimmer 5 – Nr. 6295
- Zimmer 6 – Nr. 6296

Unser Besucherzimmer



WENN ES MAL WIEDER ETWAS LÄNGER DAUERT...

Besuche von Eltern oder Angehörigen sind uns außerordentlich wichtig. Jedoch kann es aus unterschiedlichen Gründen (z.B. Aufnahmen/Notfälle/etc.) dazu kommen, dass Sie als Besucher oder Elternteil das Patientenzimmer verlassen müssen. Damit wir Ihnen die Wartezeit so angenehm wie möglich machen, wurde mit Spendengeldern des Projektvereins „Kleine Herzen Hannover“ ein gemütliches Besucherzimmer als Rückzugsraum eingerichtet. Das Zimmer befindet sich im Bereich vor der Station und ist mit einem PIN-Code für Sie zugänglich. Gerne zeigt Ihnen ein pflegerischer oder ärztlicher Mitarbeiter den Raum.

In den „Besuchspausen“ können Sie sehr gern dort warten und verweilen. Es besteht die Möglichkeit sich einen Tee oder Kaffee zuzubereiten. Ein Trinkwasserspender und eine Mikrowelle sind ebenfalls vorhanden. Es gibt einen Sitz und Essbereich. Auf dem bequemen Sofa können Sie den Fernseher einschalten und versuchen, sich damit die Wartezeit zu verkürzen.

BESUCHERZIMMER DER STATION 67

Über das an der Wand befindliche Telefon können wir Sie und Sie uns jederzeit erreichen, sobald Sie wieder ins Patientenzimmer zurück können oder falls etwas Unerwartetes passiert.

Da dieser Raum **allen** Eltern bzw. Angehörigen unserer Patienten zur Verfügung steht, sollte eine gegenseitige Rücksichtnahme ebenso selbstverständlich sein, wie unser Wunsch, dass alle Besucher den Raum so verlassen, wie Sie ihn selbst gerne vorfinden würden.

Den Türöffnungscode erhalten Sie vom zuständigen Pflegepersonal, damit sie selbstständig den Raum aufsuchen können. Wir bitten Sie, diesen Türöffnungscode niemanden unbekanntem weiterzugeben.

In Ausnahmefällen, wenn Sie beispielsweise von weit her gekommen sind und ihr Kind in der Nacht aufgenommen wurde, besteht auch die Möglichkeit auf einem Klappbett dort zu schlafen.





Hinweise zu Verhalten & Hygiene

Alle auf den folgenden Seiten aufgeführten Maßnahmen dienen dem Schutz unserer kranken Patienten und damit auch dem Schutz Ihres Kindes auf der Station und tragen zur möglichst schnellen Genesung bei. Wir bitten Sie deshalb, diese Maßnahmen ernst zu nehmen und möglichst die Handlungsempfehlungen zu befolgen und danken Ihnen im Voraus bereits für Ihr Verständnis.

Bei Unklarheiten haben wir immer ein offenes Ohr und es gilt: **Besondere Situationen bedürfen manchmal auch besondere Maßnahmen, deshalb sprechen Sie uns einfach an, wenn Sie Fragen oder ein Anliegen haben.**

BESUCHER

BEVOR Sie Ihr Kind begrüßen bzw. Sie Ihren Angehörigen besuchen, bitten wir um Beachtung folgender wichtiger Hinweise:

Falls Sie an einer Infektion der oberen Luftwege, Herpes im Gesicht oder an einer Durchfall-Erkrankung leiden, teilen Sie dies bitte vor Betreten der Station dem Personal an der Sprechanlage mit und warten Sie bitte auf weitere Anweisungen durch das Personal.

Eine mögliche Ansteckung mit solchen Infektionen kann für einige unserer Patienten möglicherweise fatalste Folgen haben.



Ganz wichtig:

Bevor Geschwisterkinder unter 14 Jahren auf Station kommen dürfen, müssen diese zum Ausschluss von ansteckenden (Kinder-) Krankheiten von unserem ärztlichen Personal kurz untersucht werden. Dies dient dem Schutz der Kinder auf Station und somit auch dem Schutz Ihres Kindes. Kinder, die aufgrund einer Erkrankung eine intensivmedizinische Versorgung benötigen, sind oft sehr anfällig für alle Arten von Erregern. Bitte planen Sie für diese Untersuchung etwas Wartezeit ein, denn es kann durchaus sein, dass gerade alle Ärzte mit der Versorgung der Patienten beschäftigt sind und nicht sofort zu Ihnen und dem Geschwisterkind kommen können. Gern beziehen wir während des Aufenthaltes Ihres Kindes oder Angehörigen auch Geschwister und andere Familienmitglieder mit ein. Zeitgleich sollten aber immer nur maximal zwei Besucher pro Patient anwesend sein, wobei eine dieser Personen bei Minderjährigen immer ein Elternteil sein sollte. Notwendig ist dies Beschränkung der Besucheranzahl aufgrund der enge in den Zimmern, die vor allem oft durch die viele Technik rund um die Betten entsteht. Um die Geräuschbelästigung für die Patienten auf das Nötigste zu minimieren, ist die Benutzung von Privathandys auf Station nicht erlaubt, bitte stellen Sie diese ganz aus oder auf geräuschlos. Persönliche Auskünfte an Dritte (z.B. Großeltern) können sowohl persönlich als auch telefonisch nur nach vorheriger Absprache und Einwilligung (möglichst schriftlich) durch die Erziehungs- oder Sorgeberechtigten erfolgen.



HÄNDEDESINFEKTION

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung von übertragbaren Krankheiten ist die Händedesinfektion.

Nach dem Betreten der Station, also vor dem Eintreten ins Patientenzimmer, nehmen Sie bitte Hand- und Armschmuck ab und verwahren diese Dinge sicher bei sich. Anschließend waschen Sie sich die Hände. Nach Trocknung der Hände erfolgt die Händedesinfektion.

Eine gut illustrierte Anleitung dazu befindet sich im Vorraum der Station am Waschbecken an der Wand.

Auch nach Beendigung des Besuches bitte unbedingt erneut eine hygienische Händedesinfektion am Patientenbett durchführen (Desinfektionsmittelspender befinden sich an jedem Patientenplatz). Wenn Sie versehentlich in Kontakt mit Dingen anderer Patienten kommen, dann desinfizieren Sie sich bitte nochmals die Hände mit dem dafür in jedem Zimmer bereitstehenden Desinfektionsmittel.

Falls es vorkommt, dass erweiterte Hygienemaßnahmen bei Ihrem Kind/Angehörigen notwendig geworden sind (weil beispielsweise gegen Antibiotika resistente Erreger nachgewiesen wurden), wird darauf mit einem Schild an der Zimmertür oder direkt am Patientenbett hingewiesen. Das Pflegepersonal wird Sie dann in die erweiterten Schutzmaßnahmen einweisen.

LEBENSMITTEL

Sie können Ihrem Kind Essen mitbringen, was immer er/sie besonders gerne mag. Wir bitten Sie aber vor Betreten des Patientenzimmers die mitgebrachten Lebensmittel bei der Pflegekraft abzugeben. Diese werden dann mit dem Namen des Patienten gekennzeichnet und gegebenenfalls im Patientenkühlschrank gelagert.

PATIENTENZIMMER

Wenn Ihr Kind oder Angehöriger während ihres Besuches z.B. Geschirr/Getränke/Nahrungsmittel/Pflegeartikel/Wäsche o.ä. benötigt, teilen Sie dies bitte der Pflegekraft mit. Die im Zimmer befindlichen Pflegeartikel oder Wäsche in den Regalen, dürfen Ihnen ausschließlich vom Pflegepersonal angereicht werden. Bringen Sie bitte keine Topf- oder Schnittblumen mit auf die Intensivstation. Spielzeug/Kuscheltiere/Hygieneartikel/Kleidung können gerne auf Station mitgebracht werden. Der Umfang dieser Sachen, sollte aber immer so sein, dass der geringe Platz nicht noch zusätzlich weiter eingeengt wird. Prinzipiell steht jedem Kind ein Rollcontainer zur Verfügung, in dem ein kleines Fach für private Sachen reserviert ist.



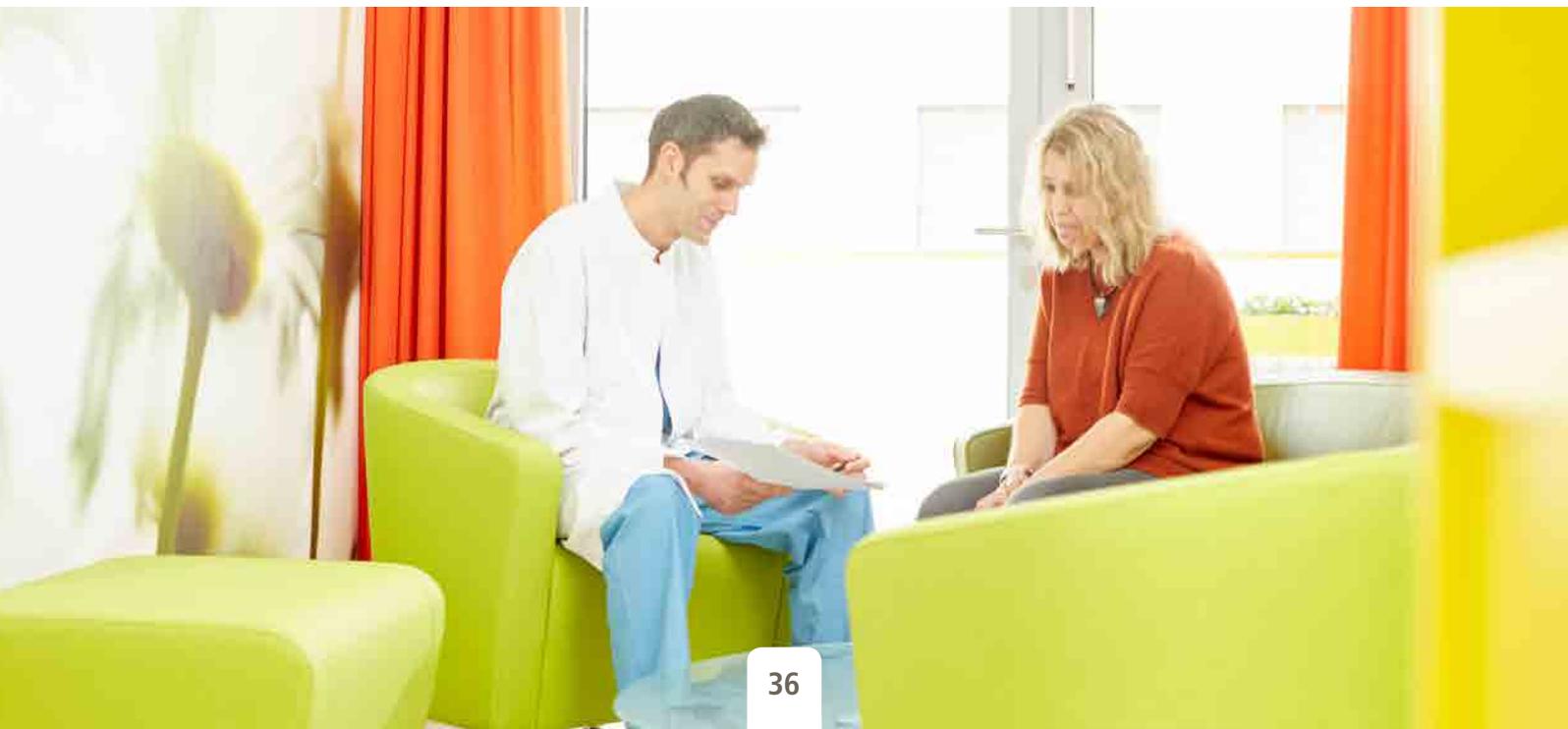
Tagesablauf der Station 67

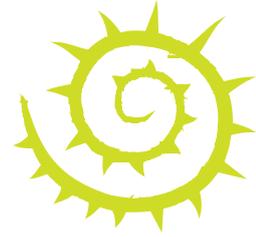


Visiten, Übergabe & Elterngespräche

Kommunikation wird bei uns groß geschrieben. In unserer täglichen Morgens Visite werden unsere kleinen und großen Patienten in gemeinsamer Runde am Krankenbett besprochen und visitiert. In kleiner Runde findet diese Übergabe auch mittags und abends statt. Aufgrund der Schweigepflicht gegenüber den Eltern und Angehörigen der Mitpatienten ist in dieser Zeit ein Besuch nicht möglich.

Wir legen besonderen Wert auf regelmäßige Gespräche mit unseren Patienten und deren Angehörigen und halten Sie über den klinischen Verlauf stets informiert. Auch in Akutsituationen stehen wir für persönliche Patienten- und Elterngespräche, wenn notwendig in größerer Runde mit den beteiligten unterschiedlichen Fachdisziplinen, zur Verfügung. Unser Ziel ist eine stets ehrliche, vertrauensvolle, umfassende und fortlaufende Information unserer Patienten und deren Angehörigen über den aktuellen klinischen Zustand und alle geplanten medizinischen Maßnahmen sowie die psychische Unterstützung unserer Patienten und deren Angehörigen in jeder Phase des intensivmedizinischen Aufenthalts.





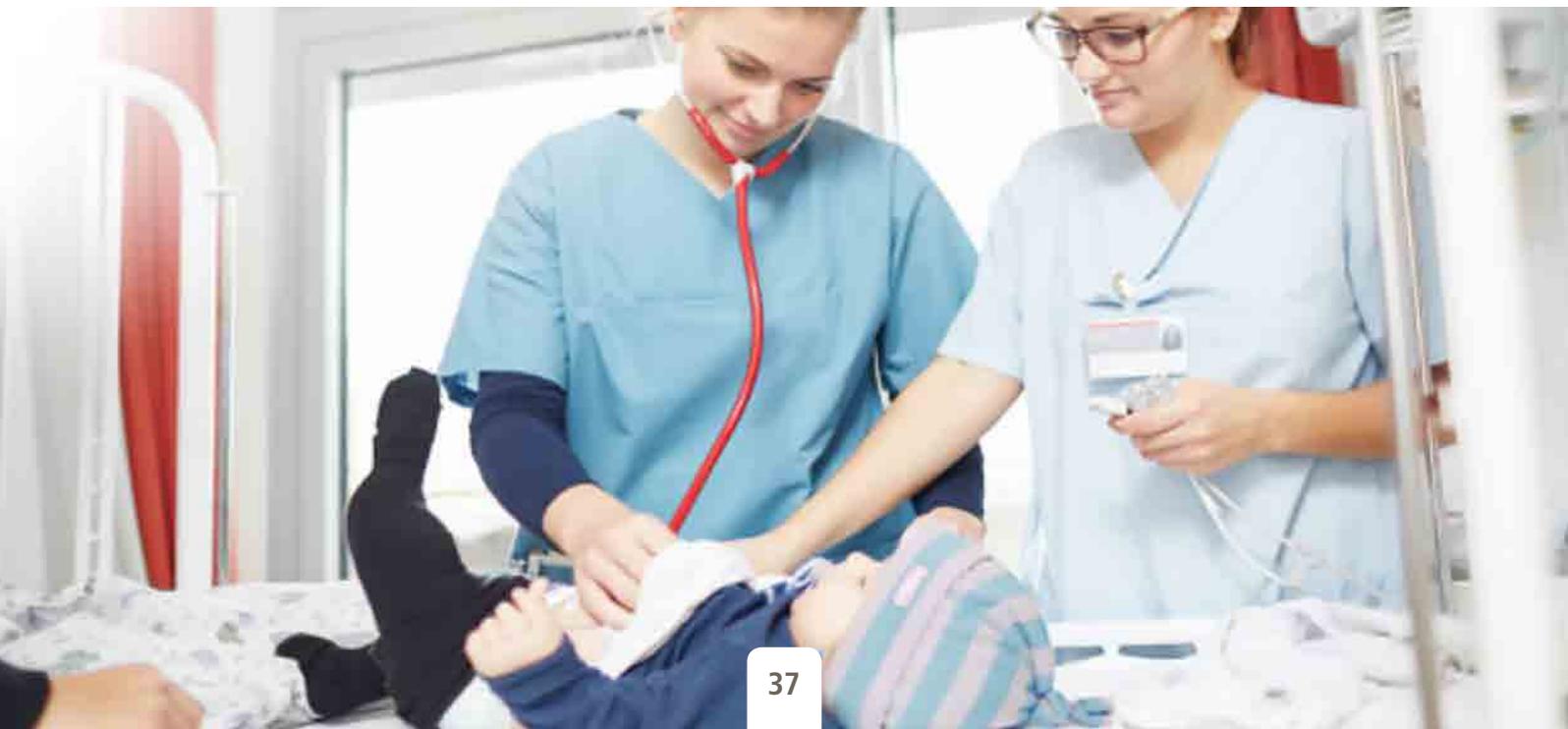
Mobilisationsteam & Frührehabilitation

Wie können wir unsere Patienten in ihrem Heilungsprozess unterstützen?

Was können wir im Einzelnen tun?

Solche Fragen stellen sich bei uns auf der pädiatrischen Intensivstation 67 nicht nur Ärzte und Pflegekräfte. Zahlreiche Professionen sind eng in die Behandlung eingebunden – und bilden zusammen das erste interdisziplinäre Mobilisationsteam der Medizinischen Hochschule.

Zu diesem Team gehören drei Pflegendende, vier Physiotherapeutinnen, eine Massage- und Hydrotherapeutin, eine Ergotherapeutin, ein Sportwissenschaftler, eine Dysphagietherapeutin und zwei Ärzte. Sie alle treffen sich jeden Mittwoch zur gemeinsamen Mobilisationsvisite, schauen sich jeden Patienten an und besprechen die nächsten sinnvollen und notwendigen therapeutischen Schritte. So entscheiden wir, wann, was und wieviel an unterstützender Therapie und Förderung für Ihr Kind das Richtige ist. Zeiten, in denen Terminprobleme durch die mangelnde Koordination aller Beteiligten entstanden, gehören seitdem weitestgehend der Vergangenheit an. Unsere Patienten erhalten so von Beginn an die optimale Unterstützung, um unsere Intensivpflegestation so schnell wie möglich wieder verlassen zu können.





Erwachsen & Patient auf der Station 67

Auf unserer Station werden Patienten mit angeborenen Herzfehlern aller Altersstufen versorgt. Eine kompetente und umfassende Betreuung der Jüngsten von kurz nach Geburt bis in ein hohes Alter ist das Ziel. Das ist nötig, denn mittlerweile erreichen immer mehr Patienten mit angeborenen schweren Herzfehlern, dank der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Medizin eine normale Lebenserwartung. An der Medizinischen Hochschule Hannover haben wir dafür ein besonderes kooperatives Betreuungsangebot geschaffen, das im Juli 2014 von der „Deutschen Gesellschaft für Kardiologie“ (DGK) und der „Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie“ (DGPK) im Detail geprüft und im August 2014 offiziell zertifiziert wurde. Es besteht in einer sehr engen Zusammenarbeit zwischen der Kardiologie, der Kinderkardiologie und der Herzfehlerchirurgie der MHH in unserem „Zertifizierten überregionalen EMAH-Zentrum“. Dabei arbeiten wir eng mit den niedergelassenen Kollegen - insbesondere auch mit den EMAH_Schwerpunkt-Praxen zusammen.

Für die zunehmende Zahl an erwachsenen Patienten haben wir hier einige zusätzliche Informationen rund um den Intensivaufenthalt zusammengefasst.

IMMER MEHR ERWACHSENE PATIENTEN MIT ANGEBORENEN HERZFEHLERN

Bei einem Aufenthalt auf der Intensivstation werden Ihnen Nachtwäsche, Handtücher und notwendige Pflegeutensilien zur Verfügung gestellt. Benötigen Sie Hilfsmittel wie Brille, Hörgeräte oder Zahnersatz, sollten Sie diese ebenso wie Wertsachen (Mobiltelefon etc.) einem Angehörigen anvertrauen. Nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal können diese Hilfsmittel wie auch private Pflegeartikel/Wäsche/sicheres Schuhwerk bei einem zeitnahen ersten Besuch Ihnen – bei Bedarf – wieder mitgebracht werden. Als Patient ist Ihnen die Benutzung Ihres eigenen Mobiltelefons oder Laptops – natürlich unter Rücksichtnahme auf Mitpatienten – gestattet. Auf der Intensivstation steht Ihnen ein kostenfreies WLAN-Netz zur Verfügung, den Zugang erhalten Sie auf Nachfrage von den Pflegekräften. Wichtig zu wissen, gerade wenn Sie teure Mobiltelefone oder Laptops mitbringen, die Haftung für Wertgegenstände kann die Klinik nicht übernehmen.

PRIVATSPHÄRE AUF DER INTENSIVSTATION

Als Intensivstation sind wir gut, aber vielleicht nicht optimal räumlich ausgerichtet, um allen Patienten immer eine ausreichende Privatsphäre zu gewährleisten. So kann es vorkommen, dass Sie durch die räumlichen Gegebenheiten unserer Station, als erwachsener Patient in einem Mehrbettzimmer – auch mit kleinen Säuglingen – zusammen aufgenommen werden müssen. Durch kluge Bettenplanung lässt sich dies oft vermeiden, aber aufgrund unserer vielfältigen Aufgaben in Bereichen, die eine Planung manchmal unmöglich machen (Notfallpatienten, Transplantationen etc.), kommen solche Situationen immer wieder vor. Um Ihre Privatsphäre bestmöglich zu wahren, benutzen wir dann gerne Raumteiler, die den Bereich Ihres Bettes von den anderen etwas abgrenzen können. Besonders achten wir darauf, während des hoffentlich kurzen Aufenthaltes auf der Intensivstation, trotz der Belegung in einem Mehrbettzimmer, Ihnen die Einhaltung eines Tag- und Nachtrhythmus zu ermöglichen.



FRÜHZEITIGE MOBILISATION UNTER ANLEITUNG

Selbst wenn Sie noch mit verschiedenen „Schläuchen“ und „Kabeln“ (siehe Abschnitt „Technik auf der Intensivstation“) versorgt sind, ist uns eine frühzeitige Mobilisation nach der OP besonders wichtig. Dafür stehen uns ein Team von speziellen Therapeuten, sowie auch unterschiedliche Atemtrainingsgeräte zur Verfügung (siehe Abschnitt „Mobilisationsteam“). Damit Sie optimal dabei mitwirken können, ist uns Ihre Schmerzfreiheit ein besonderes Anliegen. Handlungsabläufe in der Körperbewegung zum Schutz des OP Gebietes werden mit Ihnen geübt. Gern händigen wir Ihnen schon vor der OP ein von uns erstelltes Merkblatt aus, damit Sie frühzeitig bestimmte Bewegungen einüben können.

WICHTIGE DOKUMENTE: PATIENTENVERFÜGUNG, VORSORGEVOLLMACHT U.A.

Noch einige wenige besonders wichtige Informationen für Ihren Aufenthalt bei uns auf der Station:

Bitte legen Sie bitte vor der OP fest, welcher Angehörige telefonisch Auskünfte über Ihren Gesundheitszustand und welcher Besucher für Sie bei uns Einlass erhalten soll. Bitte bedenken Sie dabei: Wenn Sie vielleicht nach einer Operation zu uns kommen und die Narkose und künstliche Beatmung noch fortgeführt wird (was z.B. sehr häufig nach großen Herzoperationen der Fall ist), dann können wir Sie nicht selbst danach fragen.

Falls Sie eine Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht oder eine Betreuungsvollmacht mitführen, ist dies für uns eine besonders wichtige Information, und wir bitten Sie, diese bei uns möglichst vor dem Aufenthalt abzugeben, oder, wenn Sie bereits auf der Normalstation waren, eine Kopie Ihrer Akte beilegen zu lassen. Benötigen Sie Bescheinigungen z.B. für Ihren Arbeitgeber oder die Krankenkasse, sind wir Ihnen gern behilflich.

Technik auf der Intensivstation

Medizinische Geräte sind notwendig um Ihr Kind zu überwachen, manchmal auch um lebenswichtige Funktionen zu ersetzen. Es ist selbstverständlich, dass diese Geräte nur vom pflegerischen und ärztlichen Personal bedient werden dürfen.

ZENTRALER VENENKATHETER UND INFUSIONEN

Um auf einer Intensivstation Medikamente und Infusionen verabreichen zu können, wird häufig ein so genannter zentraler Venenkatheter (ZVK) gelegt, der über mehrere Lumen verfügt und so die Gabe verschiedener Substanzen zur gleichen Zeit sowie „pieks-“ (und damit schmerzfreie) Blutentnahmen ermöglicht.

BEATMUNGSGERÄT

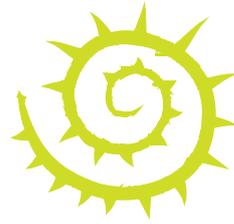
Das Beatmungsgerät übernimmt bei Bedarf die Atmung bzw. eine Unterstützung der Atmung des Patienten, so kurzzeitig wie möglich und so lange wie nötig.

Dieses Gerät kann mittels integrierter Technik selbst auf minimale Änderungen der Bedürfnisse selbst kleinster Patienten reagieren.

MONITOR

Jeder Patient ist an einen Monitor angeschlossen um das Herz- und Kreislaufsystem und die Atmung kontinuierlich zu überwachen. Auf dem Monitor werden zumeist gleichzeitig das EKG als grüne Kurve, die Atemfrequenz als gelbe Kurve, der zentralvenöse Druck als blaue Kurve und der Druck in einer Arterie als rote Kurve angezeigt. Zusätzlich kann man optional auch noch viele andere Werte messen und auf dem Monitor anzeigen lassen. Wenn diese Werte von den vorgegebenen, speziell für den Patienten festgelegten Bereich (Alarmgrenze) abweichen, gibt der Monitor ein Signal (Alarm) und es kann sofort adäquat reagiert werden.





DRAINAGEN

Wenn sich im Körper Flüssigkeit oder auch Luft an Orten, die dafür nicht vorgesehen sind ansammelt, kann es notwendig sein, diese mittels einer so genannten Drainage abzuleiten. Bei Operationen werden, wenn nötig, Drainagen eingelegt. Entfernt werden diese „Schläuche“ so frühzeitig wie möglich, natürlich unter Vermeidung von Schmerzen beim Ziehen. Die zuständige Pflegekraft wird Ihnen gerne erklären, um welche Art Drainage es sich handelt.

BLASENKATHETER

Sollte es notwendig sein eine sichere Urinableitung zu gewähren (in tiefer Narkose, zur genauen Ausfuhrkontrolle u.a.), so wird ein kleiner Silikonschlauch in die Blase eingelegt und in ein Messgefäß abgeleitet. Auch dieser Katheter wird nur so lange belassen, wie es unbedingt notwendig ist.

EXTERNER HERZSCHRITTMACHER

Nach einer Operation am Herzen kann es notwendig sein, das Herz mit Hilfe eines Schrittmachers zu steuern. Die Elektroden hierfür werden intraoperativ gelegt und mit dem externen Schrittmacher verbunden. Diese Therapie dient der vorübergehenden (passageren) Unterstützung und kann in den meisten Fällen nach wenigen Tagen beendet werden, wobei die Schrittmacherdrähte erst im Verlauf des Aufenthaltes gezogen werden.

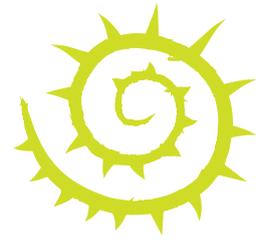
EXTRAKORPORALE ERSATZVERFAHREN

Sollten Krankheitsverlauf und Prognose es notwendig machen, besteht im Rahmen der erweiterten intensivmedizinischen Therapie die Möglichkeit der Anwendung von Organersatzverfahren.

Hierzu zählen u.a. der teilweise oder komplette Ersatz der Nieren durch verschiedene Dialyseverfahren, die Anreicherung des Blutes mit Sauerstoff bei Lungenversagen und Entlastung des Herzens mittels ECMO (extrakorporale Membranoxygenierung) oder die mechanische Unterstützung des Herzens durch ein „Kunstherz“ (heartware®; berlin heart®).



Das Projekt „SCHLAF“



**In den Leitlinien der Intensivmedizin heißt es:
„Prinzipiell soll der intensivmedizinisch behandelte Patient wach, aufmerksam, schmerz-, angst- und delirfrei sein, um an seiner Behandlung und Genesung aktiv teilnehmen zu können“**

Während der intensivmedizinischen Behandlung besteht jedoch die Möglichkeit, dass die Betroffenen durch Schmerzen, Stress und Schlaflosigkeit belastet werden. Heute wissen wir, dass diese belastenden Erfahrungen das Entstehen weiterer Probleme begünstigen.

Schmerz, Angst und Unruhe werden in der Regel mit Medikamenten behandelt, die zu Schläfrigkeit führen. Müdigkeit steht jedoch der aktiven Teilnahme am Genesungsprozess entgegen. So steht die intensivmedizinische Behandlung vor der anspruchsvollen Herausforderung, stets die optimale individuelle Therapie anzuwenden.

Dazu vergleichbar gibt es verschiedene Skalen und „Checklisten“, die den Behandelnden helfen, ein Bewusstseins Einschränkung oder den Grad an Wachheit oder Unruhe zu beurteilen. Diese Beurteilung ist wichtig, um den Patienten von äußeren Reizen abzuschirmen und gleichzeitig Verwirrheitszuständen vorzubeugen. Mit modernsten Sensoren (sogenanntes Neuromonitoring) können wir die Narkosetiefe und Hirnaktivität der Patienten überwachen.

Sehr engmaschig wird die Therapie überprüft und das individuelle Therapieziel für jeden einzelnen Patienten festgelegt. Bei speziellen Erkrankungen, zum Beispiel schweren Schädel-Hirn-Verletzungen, ist es zeitweise medizinisch unumgänglich, eine tiefe Bewusstlosigkeit durch Medikamente zu erzeugen (Sedierung), welche in der Regel mit einer künstlichen Beatmung einhergeht. Bei diesem mit Medikamenten induzierten Koma handelt es sich nicht um einen gesunden Schlaf, sondern vielmehr um eine tiefe Narkose. Unser Behandlungsziel ist es, dass unsere Patienten auch während kritischer Erkrankungen wach und aktiv an ihrer Behandlung teilnehmen. Dazu können heutzutage Patienten mit nicht-medikamentöser und medikamentöser Unterstützung durchaus künstlich beatmet werden und dabei trotzdem kontaktfähig sein, ohne Schmerzen oder Angst zu verspüren. Zu den nicht-medikamentösen Maßnahmen zählen z.B. die Beibehaltung des Tag-Nacht-Rhythmus oder auch die Physiotherapie mit vielen Facetten.

Neben einem umfassenden Konzept zur Sedierung und Schmerztherapie setzen wir auf die Kompetenz und das Wissen unserer speziell als „Pain Nurses“ weitergebildeten Pflegekräfte und Ärzte, die die Therapie begleiten und im Sinne eines Qualitätszirkels ständig verbessern.

Quelle: In Anlehnung an die Patientenversion zur S3-Leitlinie 001/012: Analgesie, Sedierung und Delirmanagement in der Intensivmedizin aktueller Stand: 08/2015



SoundEar®

Palliativmedizin



Raum für die Familie und einen Abschied mit Würde

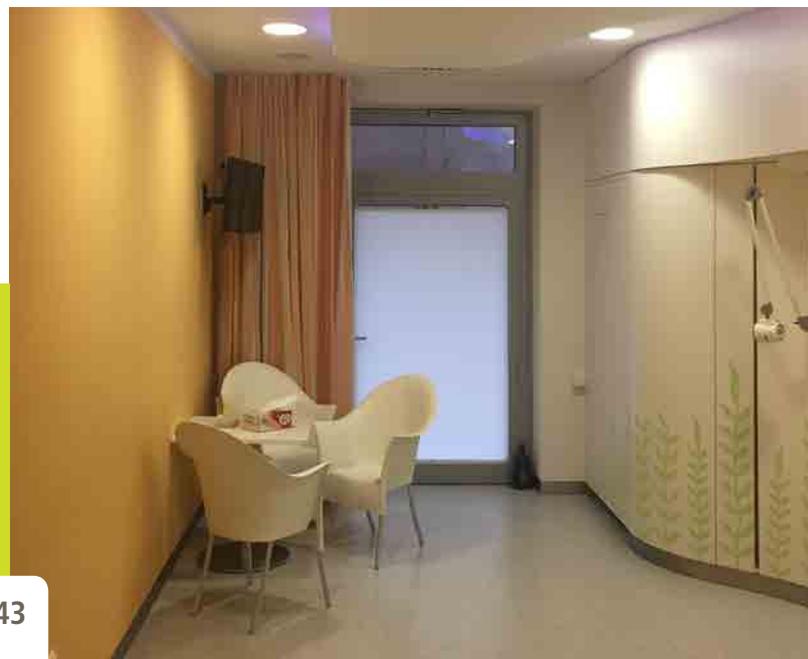
Nicht in allen Situationen, die wir zusammen mit unseren Patienten und Angehörigen erleben ist Heilung ein erreichbares Ziel.

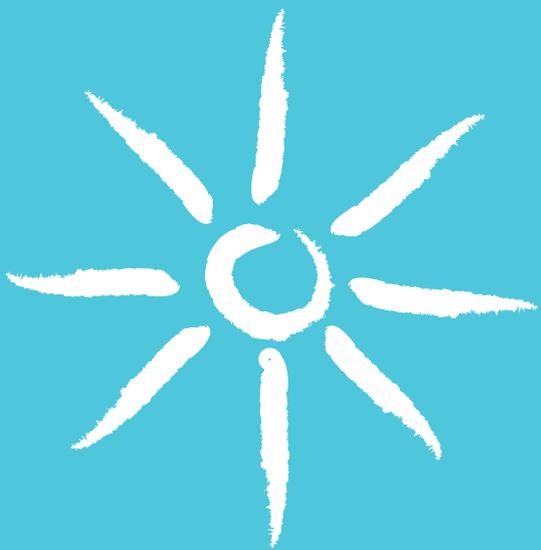
Wenn Erkrankungen zu weit fortgeschritten sind und der weitere Weg dadurch vorbestimmt ist, dann treten ganz andere Dinge in den Vordergrund. Neben einer kompetenten und empathischen pflegerischen und ärztlichen Betreuung ist es auch wichtig, in solchen Phasen den betroffenen Familien Privatsphäre zu ermöglichen. Als einzige Kinderintensivstation in Deutschland, halten wir für diese seltenen Situationen einen dafür speziell ausgestatteten Raum bereit. In diesem Palliativ- und Abschiedsraum kann sich die Familie gemeinsam aufhalten, es gibt mit einem ausklappbaren Bett die Möglichkeit, auch Nachts bei seinem Kind zu bleiben. Die Technik für eine komplette intensivmedizinische Versorgung ist vorhanden, tritt aber durch die spezielle Raumaufteilung in den Hintergrund. Ziel dieser besonderen Gestaltung des Zimmers war es, die doch immer etwas kühle Atmosphäre, die durch die viele Technik verursacht wird, möglichst zu vermeiden. Ein Tisch mit Stühlen und Vorhänge an den Fenstern, sowie die Farbgestaltung und das Lichtkonzept vervollständigen den warmen Charakter des Zimmers.

Ein Zimmer der Station 67 wurde auf die speziellen Bedürfnisse einer palliativen Versorgung von Kindern ausgerichtet, hier können sich Familien auch längere Zeit zusammenfinden und in angenehmer Atmosphäre zur Ruhe kommen.

Kompetente Betreuung durch speziell ausgebildetes Personal

Um auch in diesen Situationen eine optimale medizinische Versorgung zu gewährleisten und den Patienten frei von Schmerzen und Ängsten betreuen zu können, bilden sich immer mehr Pflegekräfte zu sogenannten zertifizierten „Pain Nurses“ fort. Ziel dieser Ausbildungsinitiative ist es, jede Schicht mit mindestens einer solch ausgebildeten Pflegekraft besetzen zu können. In Zusammenarbeit mit den speziell ausgebildeten Ärzten des Brückenteams, die eine Zusatzausbildung in Palliativmedizin absolviert haben, steht den Patienten auch in diesen schwierigen Situationen ein Höchstmaß an Kompetenz und Erfahrung zur Verfügung.





Hilfen für den Klinikalltag



3



Anfahrtswege/ Parkmöglichkeiten



Mit dem Auto

♦ Aus Richtung Norden

Aus Richtung Hamburg auf der A7 bis zum Autobahnkreuz Hannover Kirchhorst, weiter auf der A37 → Richtung Hannover.

♦ Aus Richtung Westen oder Osten

Aus Richtung Dortmund oder Berlin auf der A2 bis zum Autobahn-Kreuz Hanover-Buchholz, weiter auf der A37 → Richtung Hannover.

♦ Aus Richtung Süden

Aus Richtung Kassel auf der A7 bis zum Autobahndreieck Hannover Süd fahren, weiter auf der A37 → Richtung Hannover. Die A37 geht in den Messeschnellweg über.

Die Adresse für Ihr Navigationsgerät:
MHH, Carl-Neuberg Straße 1, 30625 Hannover.



Die A37

geht direkt in die B3 über. Nehmen Sie hier die Ausfahrt „Medizinische Hochschule“, eine grobe Orientierung bietet der von Weitem sichtbare Fernsehturm „Telemax“. Diese Ausfahrt führt Sie in den Weideterkreisel, in dem Sie weiterhin der Beschilderung „Medizinische Hochschule“ in die Carl-Wiechert-Allee folgen.

Parken auf dem MHH-Gelände

Zum Patienten- und Besucherparkplatz gelangen Sie folgendermaßen: Biegen Sie von der Carl-Wiechert-Allee in die Haupteinfahrt der MHH ab, halten Sie sich auf der linken Spur. Nachdem Sie an der Schranke ein Ticket gezogen haben, fahren Sie hinter der Schranke links die Rampe hinauf. Halten Sie sich am oberen Ende der Rampe erneut links und passieren Sie die zweite Schranke.

Zwischen 7:00 Uhr und 22:00 Uhr fallen Parkgebühren an.

KOSTENFREIES PARKEN:
Besucher und Patienten mit **Behinderten-Ausweis** und dem Zusatz „Bi“ oder „AG“ parken kostenlos

Kurzparktarif (einmalige Ein- & Ausfahrt)

bis 45 min.	kostenfrei
45 – 60 min.	1,00 €
Jede weitere begonnene Std.	1,00 €
Max. Gebühr für 24 Std.	10,00 €
Verlorenes Ticket	10,00 €

Kassenautomaten finden Sie vor dem Gebäude K6 am Haupteingang.

Dauerparktarife (mehrmalige Ein- & Ausfahrt)

Tageskarte	8,00 €
Wochenkarte	25,00 €
Monatskarte	45,00 €

Karten sind im Parkraumbüro erhältlich (Gebäude K6, Ebene H0, Raum 1270).



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

ANFAHRT MIT DEM STRADTBAAH (ÜSTRA)

♦ **Linie 4** von Garbsen über Kröpcke 7 Richtung Roderbruch; Haltestelle MHH (Falls Ankunft am Hbf: Entweder vom Hbf 400 m zu Fuß Zur U-Station Kröpcke oder mit den Stadtbahn-Linien 1, 2, 8 zwei Stationen bis zum Aegidientorplatz, dort auf gleicher Bahnsteigebene gegenüber in die Linie 4 → Richtung Roderbruch umsteigen.

ANFAHRT MIT DEM BUS

♦ **Linie 124**

von Am Brabrinke (1/2) → Richtung Misburg bzw. umgekehrt; Haltestelle Misburger Str. (zur Zahnklinik).

♦ **Linie 127**

vom Kantplatz (4/5) → Richtung Lahe (3) bzw. umgekehrt; Haltestelle MHH.

♦ **Linie 137**

vom Kantplatz (4/5) → Richtung Spannhagengarten (3/7) bzw. umgekehrt; Haltestelle MHH.

Es besteht keine direkte Busverbindung vom Hauptbahnhof. Nur Umsteigeverbindungen von den Straßenbahnen Linie 123 von Peiner Straße (1/2/8) Richtung Buchholz bzw.; Haltestelle MHH umgekehrt.

ANFAHRT MIT DEM ZUG

♦ **Linie S6** von Hannover Hbf → Richtung Celle, an der Haltestelle Karl-Wiechert-Allee aussteigen und auf Straßenniveau umsteigen in U4 → Richtung Roderbruch.

♦ **Linie S7** von Hannover Hbf → Richtung Celle, an der Haltestelle Karl-Wiechert-Allee aussteigen und auf Straßenniveau umsteigen in U4 → Richtung Roderbruch.

♦ **Linie S3** von Hannover Hbf → Richtung Hildesheim, an Haltestelle Karl-Wiechert-Allee aussteigen und auf Straßenniveau umsteigen in U4 → Richtung Roderbruch.

Mit einem Taxi brauchen Sie für die Strecke vom Hauptbahnhof aus etwa 20 Minuten.

Weitere Informationen und Fahrplanauskünfte für Hannovers öffentliche Verkehrsmittel finden Sie unter

www.gvh.de.

MHH - Lageplan





Geb. Plan **Wichtige Anlaufstellen**

K1	e3	Unfallchirurgie, Gefäßchirurgie, Blutspendedienst
K5	d3	 Zentrale Notaufnahme
K6	d3	 Haupteingang, Information

Geb. Plan **Kliniken und Ambulanzen**

K2	e5-6	Ambulanzen
K3	e5-6	Klinisch Diagnostische Labore und Transfusionsmedizin
K4	e4	Rechenzentrum
K5	d3-5	Untersuchung, Behandlung, Forschung, Ambulanzen, Stationen 71-74
K6	d3-5	Zentralklinikum, Stationen 10-48 Ladenpassage
K7	c3	Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Zyklotron, PET-Zentrum, Stationen 75-76
K8	c4	Rehabilitationsmedizin, Sportmedizin
K9	c6	Psychiatrie, Stationen 50-54 und 87, Dermatologie, Station 86
K10	b3	Kinderklinik, Stationen 60-69
K11	b4-5	Frauenklinik, Transplantationsmedizin, Stationen 81-85
K12	b3	Infektionsstation 78, KMT-Station 79
K14	c7	Immunologische Ambulanz
K20	a3-4	Zahn-, Mund- und Kieferklinik, Hörsäle O und P
K21	b2	Psychosomatische Klinik, Station 58
K25	b7	KfH-Medizinisches Versorgungszentrum, TX-Ambulanz

Geb. Plan **Wohngebäude**

B	c2	Multifunktionshaus B
C2	b2	Wohngebäude C2
D	b2	Multifunktionshaus D
L	b8	Wohngebäude L
M	b8	Wohngebäude M

Geb. Plan **Forschung und Lehre**

J1	e4	Klinisches Lehrgebäude, Hörsäle F-N, Bibliothek
J2	f-g4	Vorklinisches Lehrgebäude, Hörsäle A-E
J3	f-g4	Fritz-Hartmann-Zentrum
J4	f5	Multifunktionshaus, Studiendekanat
J5	g5	Zentrales Tierlaboratorium
J6	f6-7	Theoretische Institute II, Hörsäle Q-S
J7	g6	Außenstelle Zentrales Tierlaboratorium
J10	a-b2	Pädiatisches Forschungszentrum
J11	b6	Hans-Borst-Zentrum, Rudolf-Pichlmayr-Forschungszentrum
K18	b-c8	Bildungsakademie Pflege (BAP)
K19	b6	MTA-Schulen für Labor und Radiologie
K23	b2	Logopädenschule

Geb. Plan **Verwaltung und Technik**

J8	g5	Materiallager
K15	c-d7	Logistik, Mensa, Schule für Diätassistenten
K16	e7	Bauplanung, Technik
K17	g7	Wäscheanlieferung
K22	g8	Dampfversorgung
K23	b2	Multifunktionshaus E, Personalrat
K24	c2	Multifunktionshaus C
K27	c2	Multifunktionshaus A, Hort
K28	f8	Abfallentsorgung
K29	g7	Sonderabfallentsorgung
M19	a4-5	Verwaltungsgebäude Helstorfer Str. 7 und 11, Verwaltungsgebäude/Zentraleinkauf Bissendorfer Str. 8
Z1	b-c8	Kindertagesstätte Weltkinder
Z2	g2	Kindertagesstätte Campuskinder
Z3	f1	Informationshaus

Geb. Plan **Weitere Gebäude**

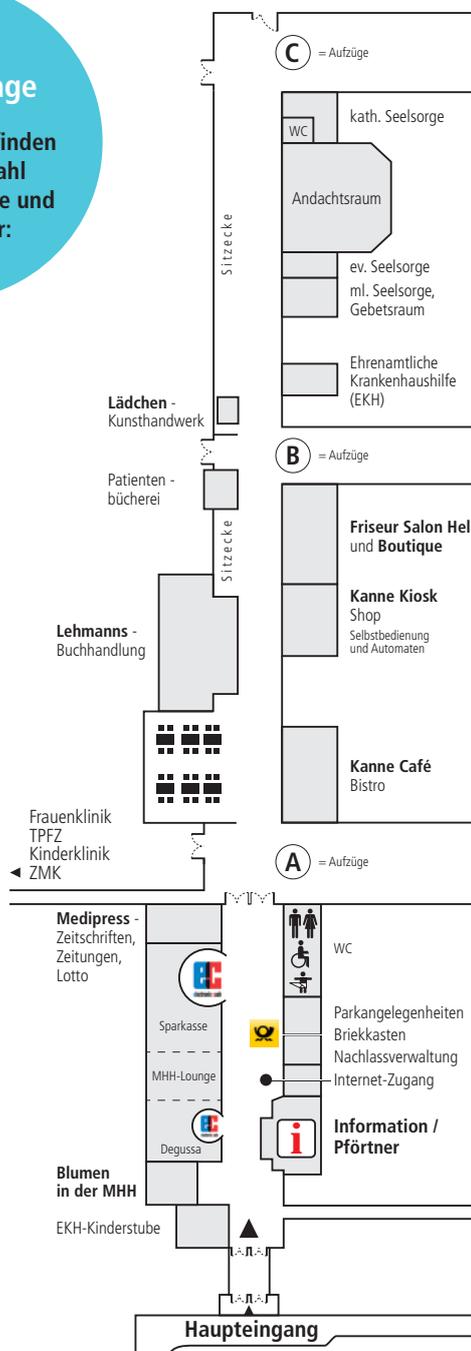
M2	b1	EtCetera Gebäude, Hörzentrum Karl-Wiechert-Allee 3
----	----	--

EINKAUFSMÖGLICHKEITEN

MHH-Ladenpassage

In der
Ladenpassage

im Gebäude K6 finden
Sie eine Vielzahl
kleiner Geschäfte und
Dienstleister:



Öffnungszeiten:

- **Andachtsraum:** tgl. 0.00 -24.00 Uhr
- **Gebetsraum:** tgl. 6.00 -23.00 Uhr
- **Ehrenamtliche Krankenhaushilfe (EKH):**
Mo - Fr 9.00 -12.00 Uhr
- **Lädchen - Kunsthandwerk:**
Mo - Fr 10.00 -15.45 Uhr
- **Patientenbücherei:**
Mo - Fr 11.30-16.00 Uhr
- **Friseur Salon Hell und Boutique:**
Mo - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
- **Lehmans - Fachbuchhandlung:**
Mo - Fr 8.30 -18.30 Uhr
Sa 10.00 -14.00 Uhr
- **Kanne Kiosk - Shop:**
Mo - Fr 8.00 -18.00 Uhr
Sa, So 13.00 -18.00 Uhr
- **Kanne Café - Bistro**
Mo - Fr 8.00 -21.00 Uhr
Sa, So 10.00 -21.00 Uhr
- **Medipress - Zeitungen, Lotto, Briefmarken, Fahrkarten:**
Mo - Fr 8.00 -18.00 Uhr
Sa, So 9.00 -17.00 Uhr
Feiertage 11.00 -15.00 Uhr
- **Briefkasten - Leerungen:**
Mo - Fr 16.15 Uhr
Sa 11:30 Uhr
- **Internet - Zugang:** 24 Stunden verfügbar
- **Blumen in der MHH:**
Mo - Fr 9.00 -18.00 Uhr
Sa 12.00 -17.00 Uhr
So 14.00 -16.00 Uhr
- **EKH - Kinderstube:**
Mo - Fr 9.00 -12.00 Uhr
und 15.00 -18.00 Uhr

Verpflegung

Bitte beachten Sie!

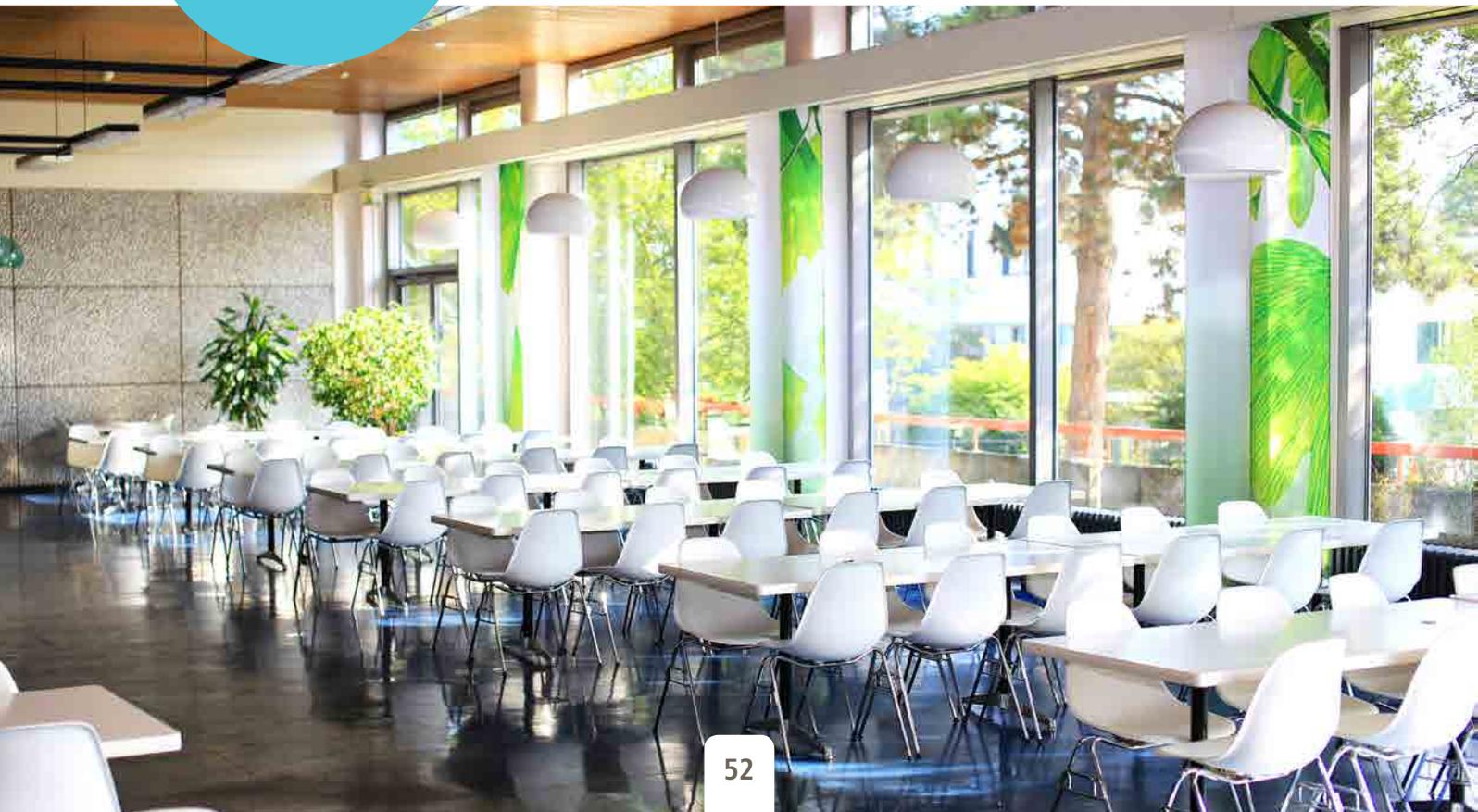
Die Essensausgabe endet
jeweils 15 Minuten, bevor
die Mensa schließt!

In der MHH-Mensa

Begleitpersonen und Gäste haben die Möglichkeit, gegen Bezahlung am Mittagessen der Mensa teilzunehmen. Die Mensa befindet sich im Gebäude K 15 / Ebene H0 (siehe Lageplan) und ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montags bis Freitags	11:30 - 14:15 Uhr
Wochenende und Feiertags	12:00 - 14:00 Uhr

Alle Speisepläne und Preise finden Sie direkt in der Mensa und unter: <http://www.mh-hannover.de/mensa.html>





In der Umgebung *(Beispiele)*

RESTAURANTS UND IMBISSE

Diverse Restaurants am KANTPLATZ, BERKHUSENSTR., HEIDEVIERTEL und im RODERBRUCHMARKT (ca. je 1 km)

■ Chinarestaurant Ginkgo

Misburger Str. 81, 30625 Hannover
Tel.: 0511 98438333

■ Sen Urfa Kebab

Berckhusenstraße 13, 30625 Hannover
Tel.: 0511 550700

■ Trio Ristorante

Misburger Straße 83, 30625 Hannover
Tel.: 0511-3533195

■ Italian. Feinkost / Bistro

Da Patricia
Scheidestraße 12, 30625 Hannover
Tel. 0511 790030

WASCHALON, REINIGUNG

■ „Waschbär in Misburg“ (2,4 km)

Hannoversche Str. 101, 30627 Hannover
Tel.: 0511 2773913

■ Stichweh

Heidering 2-4, 30625 Hannover
Tel.: 0511 575273



SUPERMÄRKTE *(siehe Karte)* ▲

■ Drogerie Rossmann

Mo-Fr: 8:30 – 19:00 Uhr
Sa: 8:30 – 16:00 Uhr
Nußriede 2
30627 Hannover

■ EDEKA Wucherpennig:

Mo-Fr: 7:00-20:00 Uhr
Sa: 7:00-20:00 Uhr
Heisenbergstraße 14
30627 Hannover

■ Mix Markt:

Mo-Sa: 9:00 – 20:00 Uhr
Nußriede 2
30627 Hannover

■ Rewe City:

Mo-Sa: 7:00 – 22:00 Uhr
Heidering 4
30625 Hannover

■ Penny:

Mo-Sa: 8:00 – 22:00 Uhr
Rotekreuzstraße 12
30627 Hannover

■ Netto:

Mo-Sa: 7:00 – 22:00 Uhr
Baumschulenallee 26
30625 Hannover

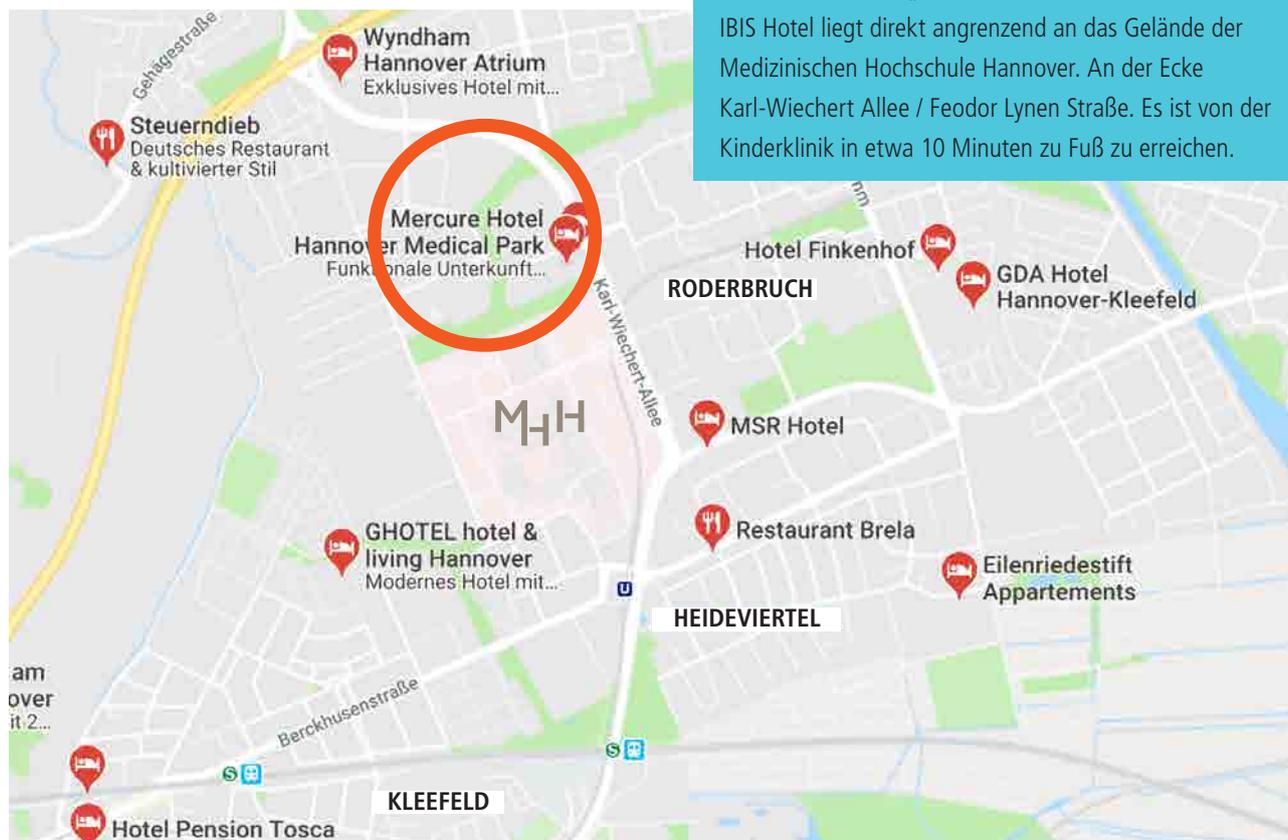
Unterbringung

Leider ist es nicht möglich, direkt bei Ihrem Kind auf der Intensivstation zu schlafen. Wenn Sie nicht in der Kinderklinik auf der Normalstation mit aufgenommen wurden, ist es aber nahezu immer möglich, Sie für die Zeit des Intensivaufenthaltes Ihres Kindes im MERCURE oder IBIS HOTEL direkt benachbart zur MHH unterzubringen. Besteht eine medizinische Indikation, dann trägt in aller Regel die Krankenkasse die Kosten der Unterbringung. Sie können diese Zimmer auch zu zweit belegen, ohne dass Ihnen relevante zusätzliche Kosten entstehen. Für das zweite Frühstück erhebt das Hotel dann allerdings 5 Euro.

Zu Zeiten der großen Messen (Cebit u.a.) können besondere Engpässe entstehen. Adressen weiterer Hotels finden Sie im Anhang der Broschüre aufgeführt, in diesen Hotels ist eine Kostenübernahme aber nicht ohne weiteres möglich. Wenige Appartements von Elternvereinen stehen ebenfalls für die Unterbringung zur Verfügung, sollte dies für Sie in Frage kommen (v. a. bei langzeitliegenden Patienten), werden Sie von uns darauf direkt angesprochen.

Anfahrt Mercure Hotel „Medical Parc“

Das Mercure Hotel „Medical Parc“ und das benachbarte IBIS Hotel liegt direkt angrenzend an das Gelände der Medizinischen Hochschule Hannover. An der Ecke Karl-Wiechert Allee / Feodor Lynen Straße. Es ist von der Kinderklinik in etwa 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.



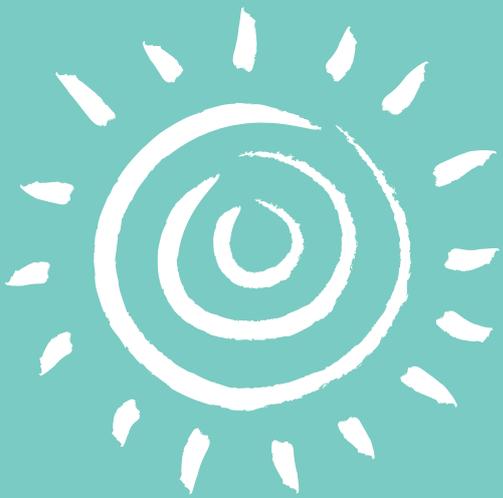


Ausgewählte Hotels in Hannover

Vielleicht bekommen Sie Besuch von Angehörigen,
die länger als nur einen Tag für Sie und Ihr Kind da
sein wollen.

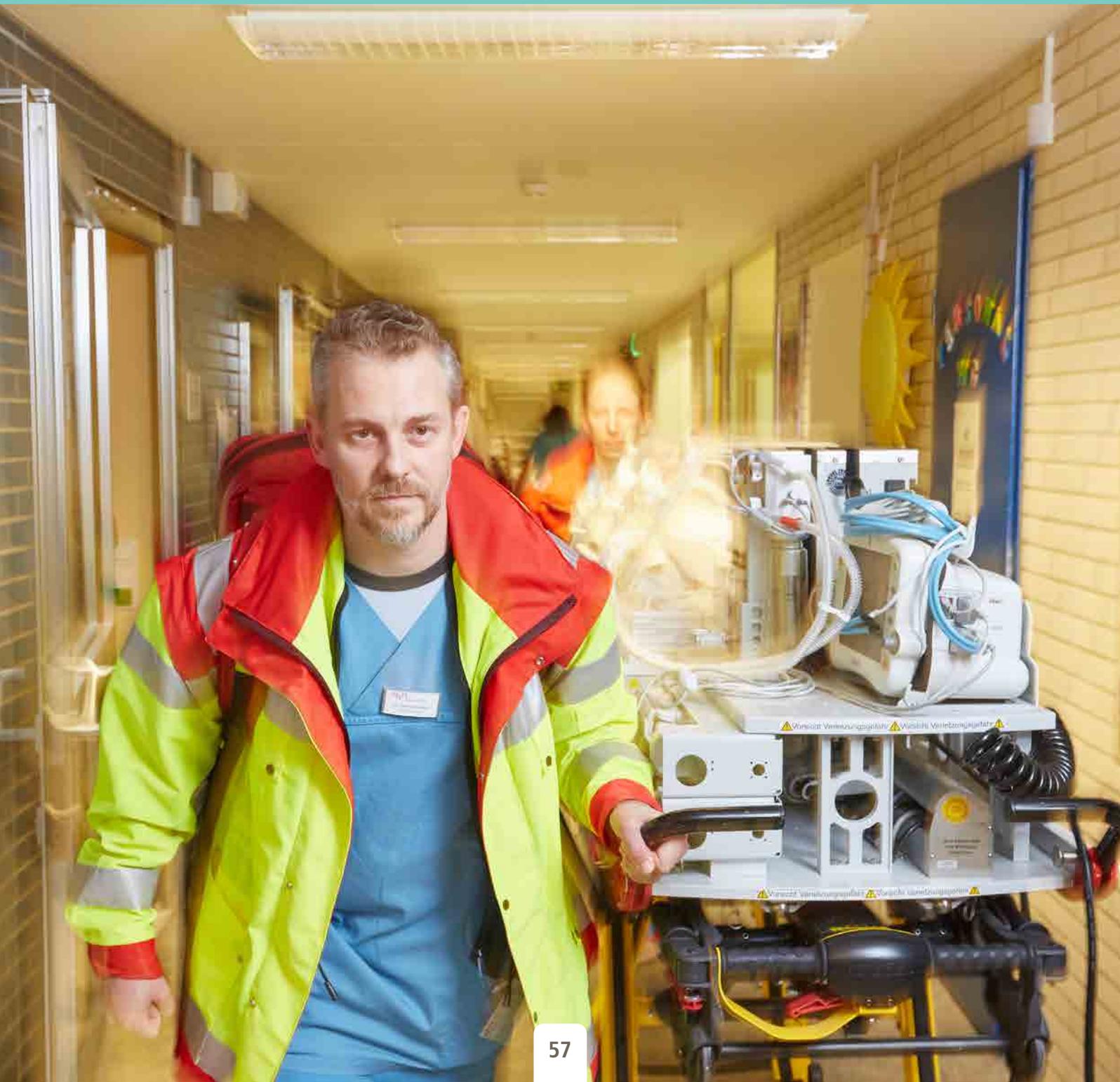
Um Ihnen es zu erleichtern eine Unterkunft zu finden, haben
wir hier noch eine Liste ausgewählter Hotels in Hannover mit
den notwendigen Kontaktdaten angeführt.

HOTEL	INTERNET/E-MAIL	TELEFON
■ Mercure Hotel Atrium Karl-Wiechert-Allee 68, 30625 Hannover	h1701@accor.com	0511 5407-0
■ Hotel Mercure Medical Park Feodor-Lynen-Str. 1, 30625 Hannover	h1631@accor.com	0511 95660
■ Hotel Sheraton Pelikan Pelikanplatz 31, 30177 Hannover	pelikanhanoover@sheraton.com www.sheraton.com/Hannover	0511 90930
■ ANDOR Hotel Plaza (Am Hauptbahnhof) Fernroder Str. 9, 30161 Hannover	mail@Hotel.Plaza-Hannover.de www.hotel-plaza-hannover.de	0511 33880
■ Hotel Kleefelder Hof Kleestraße 3a, 30625 Hannover	info@kleelelderhof.com www.kleefelderhof.com	0511 5547400
■ Hotel Mercure Hannover City Willy-Brandt-Allee 3, 30169 Hannover	h1016@accor.com	0511 8008-0
■ Congress-Hotel am Stadtpark Clausewitzstraße 6, 30175 Hannover	Info@congress-hotel-hannover.de wwiw.congress-hotel-hannover.de	0511 2805-0
■ Novotel Hotel Podbielskistraße 21-23, 30163 Hannover	h5390@accor.com	0511 3904-0
■ Ellenriede Hotel Garni Guelicke Straße 32, 30655 Hannover	hotелеilenriede@web.de www.hotel-eilenriede.de	0511 5635924
■ Crowne Plaza Hotel Hannover Hinüberstraße 6, 30175 Hannover	mail@cphannover.de www.cphannover.de	0511 3495-0
■ Hotel an der Podbi Podbielskistraße 67, 30177 Hannover		0511 665259
■ Best Western Hotel Der Föhrenhof Kirchhorster Straße 22, 30659 Hannover	info@foehrenhof.bestwestern.de www.foehrenhof.bestwestern.de	0511 61540





4 Wissenswertes



Das Pädiatrische Intensiv Netzwerk



Ein Ziel: Optimale flächendeckende Versorgung

Das pädiatrische Intensivnetzwerk PIN ist ein Verbund von mehr als 40 Kinderkliniken, die sich die Verbesserung der medizinischen Versorgung schwerstkranker Kinder durch enge Kooperation und gemeinschaftliche Betreuung zum Ziel gesetzt haben. Teilnehmer des PIN sind Kliniken aus ganz Niedersachsen, Bremen, Teilen von Sachsen Anhalt, Hessen und Nordrhein Westfalen sowie auch vereinzelt auch Kliniken aus entfernteren Bundesländern. Medizinisches und logistisches Zentrum des PIN ist die Abteilung für pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover. Engagement und Arbeit für das PIN sind integrativer Bestandteil unseres ärztlichen und pflegerischen Arbeitsalltags sowie Ausdruck unserer Philosophie, möglichst vielen schwerkranken Kindern die optimale Versorgung zukommen zu lassen.

Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen in der gemeinschaftlichen Betreuung schwerstkranker Kinder incl. Transport und Unterstützung vor Ort, in der Entwicklung gemeinsamer Behandlungsstrategien und Therapiestandards sowie im Auf- und Ausbau gemeinsamer Fort- und Weiterbildungen. So wurden in den vergangenen Jahren monatlich stattfindende pädiatrische Intensivworkshops implementiert; außerdem werden allen PIN-Teilnehmern jährlich mehrere kostenfreie zertifizierte Kinderreanimationskurse angeboten.

Drei Standbeine: Fortbildung, Beratung, Intensivverlegung

Der unmittelbare Einfluss des PIN auf die Qualität der Patientenversorgung zeigt sich vor allem in der verbesserten und beschleunigten Kommunikation der behandelnden Ärzte untereinander. Kritisch kranke Patienten und klinische Probleme werden zu jeder Tages- und Nachtzeit unter Verwendung moderner telekommunikativer Techniken diskutiert; eine Beratung vor Ort und direkte Mitbeurteilung der Patienten durch unser Team ist jederzeit möglich, so dass auch Verlegungen und potentiell gefährliche Transporte vermieden werden können. Gleichzeitig steht allen teilnehmenden Kliniken an 365 Tagen im Jahr ein 24-stündiger kinderintensivmedizinisch spezialisierter Abholdienst zur Verfügung in Kooperation mit der Deutschen Luftrettung.

Das PIN stellt eine in Deutschland einzigartige integrative Versorgungseinrichtung dar, die aufgrund des großen Erfolgs und ihres positiven Effekts auf die kinderintensivmedizinische Versorgungsqualität seit einigen Jahren auch patientenunabhängig durch die Krankenkassen mitfinanziert wird.



● Partnerkliniken im 



Wissenschaft, Forschung & Studentische Lehre

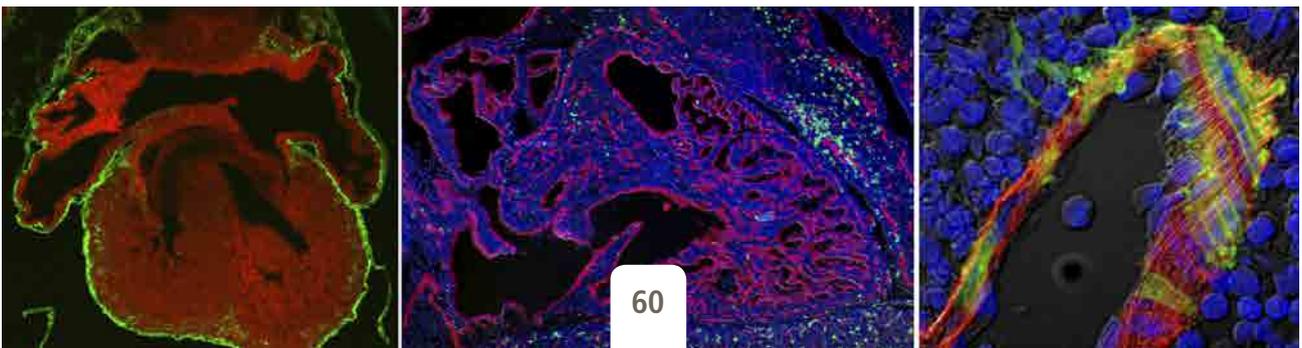
Ihr Kind erhält in unserer Klinik eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. In den letzten Jahrzehnten hat die Medizin immense Fortschritte gemacht, welche jedoch nur durch kontinuierliche Forschung und Innovation möglich wurden. Täglich sehen wir uns mit den schwersten Krankheitsbildern konfrontiert und es ist der enge Kontakt zu unseren kleinen Patienten und Ihnen - liebe Eltern, der uns antreibt bessere diagnostische Methoden und Therapien zu entwickeln und die Ursache dieser Erkrankungen aufzuklären.

IM FOKUS UNSERES INTERESSES LIEGEN:

- Weiterentwicklung der bettseitigen Herz-Lungen-Maschine und ihres Einsatzes
- Sicherheit der Infusionstherapie
- Aufklärung der Ursachen angeborener Fehlbildungen der Lunge und des Herzens
- Charakterisierung, Erkennen und Therapie des intraabdominellen Hochdrucks
- Evaluation & Entwicklung von Verfahren zur nicht invasiven Messung der Herzkreislauffunktionen
- Weiterentwicklung der bildgebenden Methoden in der Kardiologie
- Einsatz der mitwachsenden Herzklappe bei Kindern und jungen Erwachsenen
- Aufklärung der Ursachen und Therapie des Lungenhochdrucks

Mit unserer Forschung gewinnen wir neue Erkenntnisse, die die Lebensqualität, Genesung und das Überleben zukünftiger Generationen sichern werden. Helfen Sie uns und unterstützen Sie unsere Forschung!

Im Rahmen der studentischen Lehre, haben wir die Aufgabe die angehenden Kollegen auch in unserem hochkomplexen Fach zu unterrichten. Dazu gehört auch das sogenannte „bed-side Teaching“, bei dem wir mit den Studenten an das Bett des Kinds treten, uns die klinischen Symptome von Erkrankungen veranschaulichen, das richtige Aufnahmegespräch üben (Anamnese) und die Kinder auch klinisch (unter unserer Aufsicht) untersuchen. Es kann also sein, dass wir Sie ansprechen und bei Ihnen um die Erlaubnis bitten, dies auch bei Ihrem Kind durchführen zu dürfen. Sie können mit Ihrem Einverständnis einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass auch in Zukunft gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte für die Versorgung schwer kranker Kinder da sein werden.





Über das Pädiatrische Forschungszentrum

Das Pädiatrische Forschungszentrum wurde aus Mitteln des zweiten Konjunkturprogramms des Bundes errichtet. Nach 18-monatiger Bauzeit wurde das sechsgeschossige Gebäude im Mai 2011 bezogen.

Auf vier Ebenen werden Nasslaborforschung und auf einer Ebene klinische Studien und Bioinformatik betrieben. Dank eines gemeinsamen Gerätepools können nahezu alle Fragestellungen der pädiatrischen Forschung im Haus bearbeitet werden.

Sozial- und Seminarräume, Sequenzierereinheit, Biobank, Tierversuchs-, Foto- und Radionuklidlabore und Denkräume für die Bioinformatik und die klinische Forschung werden gemeinsam genutzt.



Ausbildung auf allen Ebenen



Wer rastet, der rostet...

Intensivmedizin auf höchstem Niveau anbieten zu können, bedeutet kontinuierliche Fort- und Weiterbildung des eigenen Personals auf allen Ebenen. Neue oder unbekannte Krankheitsbilder sowie neue Therapien mit unbekanntem Nebenwirkungen stellen uns immer wieder vor große Herausforderungen. Gleichzeitig gilt es, sich immer wieder mit neuen Behandlungsmethoden und Techniken auseinanderzusetzen, deren Einsatz im medizinischen Alltag zu prüfen und kritisch zu begleiten. Um in all diesen Bereichen unseren Patienten höchste Qualität anbieten zu können, sorgen wir für Aus- und Weiterbildung all unserer Mitarbeiter im Rahmen hauseigener Kurse und Seminare, PIN-Workshops (siehe auch Abschnitt Pädiatrisches Intensivnetzwerk), zertifizierter Weiterbildungen (z.B. ärztliche Fachweiterbildung Intensivmedizin und Kinderkardiologie, pflegerische Fachweiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege) und externer Weiterbildungen. Ausbildungsrotationen für externe Ärzte auf unserer Intensivstation sowie internationale Kooperationen und Austauschprogramme vervollständigen das Ausbildungsprogramm. Des Weiteren sind unsere Mitarbeiter/Innen an der Entwicklung und Durchführung standardisierter

Kursformate und Weiterbildungen beteiligt. Durch dieses Engagement nehmen alle unsere Mitarbeiter/Innen regelmäßig am kontinuierlichen Weiterbildungsprozess und Wissensaustausch teil, der es uns ermöglicht, Ihnen die bestmögliche Therapie zukommen zu lassen.

Kinderintensivmedizin ist eine vergleichsweise junge Disziplin, die sich erst in den letzten zwanzig Jahren etabliert und in dieser Zeit rasant entwickelt hat. Da Kinder deutlich seltener als Erwachsene an lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden, gibt es nur in wenigen medizinischen Zentren Deutschlands eine eigene Intensivstation für Kinder jenseits der Neugeborenenzeit. Auch die Zahl der in diesem Bereich tätigen und qualifizierten Ärzte ist vergleichsweise klein, insbesondere, wenn es um technisch aufwändige Behandlungsmethoden wie Organersatzverfahren, Transplantationen und schwierige operative Eingriffe geht.

Um Kinder kompetent intensivmedizinisch betreuen zu können, benötigen Ärzte und Pflegekräfte nach ihrer Ausbildung mehrere Jahre Berufserfahrung sowie spezielle mehrjährige Fachweiterbildungen mit abschließenden Prüfungen. Selbst für sehr erfahrene Mitarbeiter gibt es auch im Anschluss an diese lange Ausbildungszeit immer wieder neue und herausfordernde Situationen, die Team fachlich und menschlich an ihre Grenzen bringen. Unsere Mitarbeiter für diese Situationen zu wappnen, unsere Erfahrungen mit Mitarbeitern anderer Kliniken zu teilen und voneinander zu lernen, andere Kliniken in der Ausbildung ihres Personals zu unterstützen, und gleichzeitig die Kinderintensivmedizin weiter zu entwickeln – all das ist Bestandteil unserer Philosophie.



Förderstiftung MHH^{plus}



Viele der medizinischen Höchstleistungen, die an der MHH tagtäglich vollbracht werden, sind allein mit der staatlichen Grundfinanzierung nicht möglich. Daher unterstützt die gemeinnützige Förderstiftung MHH^{plus} unterschiedlichste Projekte aus den Bereichen Forschung und Lehre, Krankenversorgung und Familienfreundlichkeit.

Spendenkonto:
Sparkasse Hannover
IBAN: DE95 2505 0180 0900 4444 44
BIC: SPKHDE2H

In der Kinderklinik ist die Förderstiftung MHH^{plus} auf vielfältige Weise aktiv: Sie co-finanziert die Einsätze der Clinic Clowns und fördert die wichtige Arbeit der Spieloase. Sie unterstützt das Pädiatrische Intensivnetzwerk Niedersachsen und sammelt Spenden für die psychosoziale Betreuung der kleinen Patienten und ihrer Angehörigen. Mithilfe der REWE Markt GmbH konnte sie 2015 sogar die Mittel für eine dringend erforderliche Renovierung der Station 61b bereitstellen – über 120.000 Euro!

Aber ohne die vielen Menschen, die sich regelmäßig für die Stiftung engagieren, wäre all dies nicht möglich. Wenn auch Sie einen Beitrag leisten und mehr über die Förderstiftung MHH^{plus} wissen möchten, besuchen Sie uns im Internet, schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns einfach an!

Ansprechpartner
Dr. Eckhard Schenke
Carl-Neuberg-Str. 1 · 30625 Hannover
Tel. 0511 532-6549 · Fax 0511 532-3852
info@mhh-plus.de · www.mhh-plus.de



Das Projekt: „PICU- Sri Lanka“



Nach der schrecklichen Tsunamikatastrophe am 2. Weihnachtstag 2004 erreichte uns ein berührender Hilferuf aus Sri Lanka. Nie wieder sollten so viele kleine Kinder allein deshalb sterben, weil keine kinderintensivmedizinische Hilfe zur Verfügung steht. Auf diesen Hilferuf hin beschlossen die LionsClubs Hannover und das Karapitiya Teaching Hospital (KTH), in Kooperation mit unserer Klinik für Kardiologie und Intensivmedizin eine Kinderintensivstation (Englisch PICU, Pediatric Intensive Care Unit) im Karapitiya Teaching Hospital in Galle aufzubauen und sowohl die Ausbildung des Personals als auch den Betrieb langfristig zu betreuen und zu unterstützen.

Aufbauhilfe für die Kinderintensivmedizin in Sri Lanka

Was haben wir bisher erreicht? Auf einer Freifläche auf dem Universitätsgelände des KTH wurde ein zweigeschossiges Gebäude errichtet, in dem im Erdgeschoss der Intensivbereich mit mittlerweile 7 Betten und 2 Isolierzimmern untergebracht ist. 10 Ärzte, 24 Schwestern und 6 Helfer arbeiten rund um die Uhr, um dort schwerkranke Kinder nach internationalen Standards zu versorgen. Die gesamte infrastrukturelle und medizinische Planung wurde durch den Lionsclub und ein Team der Station 67 geleistet. Nach der Eröffnung der Station lag der Fokus der Arbeit auf der Ausbildung der Ärzte und Pflegenden vor Ort. Mindestens einmal im Jahr reist ein Team von Ärzten und Schwestern der Station 67 nach Sri Lanka, um die Ausbildung weiter voran zu treiben und die Versorgung auf das Niveau einer europäischen Intensivstation weiter zu entwickeln. Regelmäßig finanzieren wir Ausbildungsaufenthalte für singhalesischer Ärzte und Schwestern bei uns auf der Station 67.

Bis heute konnten mehr als 1000 schwer erkrankte kleine Patienten stationär behandelt werden, die vor der Errichtung der Station mit hoher Wahrscheinlichkeit verstorben wären, denn die nächste Kinderintensivstation befindet sich mehrere Fahrstunden entfernt in der Hauptstadt des Landes in Colombo. Mittlerweile wurde die Station zur ersten „Kinderintensivmedizinisch-fortbildungsberechtigten“ Einheit des Landes ernannt, was uns mit großem Stolz und Zufriedenheit erfüllt. Das ist vor allem der großen Spendenbereitschaft der Menschen bei uns zu verdanken. Das gesamte Projekt wird auch weiterhin ausschließlich aus Spenden finanziert und durch den mittlerweile gegründeten Förderverein „PICU“ fortwährend unterstützt.



FÖRDERVEREIN PICU

IBAN: DE65250501800910038090

BIC: SPKHDE2HXXX

Sparkasse Hannover

BETREFF „SRI LANKA“





Das Projekt: „Krisenbegleiter“



Angst, Hilflosigkeit und Wut sind häufige Reaktionen verzweifelter Eltern, deren Kind wegen einer lebensbedrohlichen Erkrankung oder eines Unfalls auf der Intensivstation liegt. Der Projektverein „Kleine Herzen Hannover e.V.“ hat zusammen mit der MHH und dem Pädiatrischen Intensiv Netzwerk (PIN) zur besseren Betreuung der Angehörigen von herzkranken, schwerstkranken und verletzten Kindern auf Intensivstationen das einmalige Projekt „Kriseninterventionshelfer im Krankenhaus“ ins Leben gerufen. Der Verein Kleine Herzen Hannover hat mit herausragendem ehrenamtlichen Engagement erreicht, dass Eltern und Angehörige herzkranker Kinder in dieser schweren Zeit verlässlich begleitet werden.

Mit der Weiterbildung zum Krisenhelfer bekommen nun auch die enorm belasteten Ärzte, Pflegekräfte, Betreuer und Therapeuten die notwendige Unterstützung.

Optimale Unterstützung auch in den schwersten Situationen

Das Ziel ist es, einen Teil der Ärzte, Pflegenden, Therapeuten, Psychologen, Absolventen der Pflegeschulen und Studierenden der MHH und der Kliniken des PIN zu Krisenbegleitern auszubilden, um der besonderen Belastungssituation von Angehörigen auf Kinderintensivstationen gerecht zu werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Patienten und ihren Angehörigen mit Migrationshintergrund – sie machen allein in der MHH etwa 40 Prozent aus.

Die Kurse für Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und Betreuer aus der MHH und aus über 40 Kliniken des Pädiatrischen Intensivnetzwerkes (PIN) werden vom renommierten Institut für Human Resources unter Leitung von Michael Steil durchgeführt. Damit ist das neue Projekt der „Kleinen Herzen Hannover“ auch an das bundesweite Netzwerk PSNV für psychosoziale Notfallversorgung angeschlossen. Der Verein „Kleine Herzen Hannover e.V.“ ist für dieses einmalige Projekt mit dem „Innovationspreis des Landeskreises Göttingen“ im Jahre 2016 und mit dem „KAI Förderpreis für Intensivpflege“ im Jahr 2017 ausgezeichnet.

Die Absolventen des 2. Krisenbegleiterkurses an der Medizinischen Hochschule Hannover im Mai 2016. ▼



Im Rahmen des Kurses wurde eine kostenfreie psychosoziale Akuthilfe und Erstberatung für Eltern und Angehörige geschaffen.

PIN Hotline:
Psychosoziale Akuthilfe und Erstberatung
Telefon +49 (05041) 77 77 02
E-Mail: PIN@netzwerk-psnv.de







5 Hilfsangebote und Unterstützung



Hilfsangebote und Unterstützung

Sie finden auf den folgenden zwei Seiten eine Liste von Selbsthilfeorganisationen und Projektvereinen mit ihren Kontaktdaten.

Elternvereine, Projektvereine und Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppen und Elternvereine können eine große Hilfe in der Bewältigung von Erkrankungen sein. Oft hilft schon allein der Kontakt mit anderen Betroffenen, um mit der eigenen Situation besser umgehen zu können. Neben dieser direkten Hilfe für die Betroffenen in der Akutsituation, stellen

die Eltern- und Projektvereine auch eine feste Institution für uns Behandler dar. Immer wieder sind wir auf ihre Unterstützung angewiesen, um neue Projekte zu realisieren, um den Patienten das Leben im Krankenhaus angenehmer gestalten können.

■ Kleine Herzen Hannover e.V. (Projektverein)

c/o Ira Thorsting
Wirringer Str. 21a, 31319 Sehnde
Telefon 05138 6067150
E-Mail ira.thorsting@t-online.de



■ Kinderherz Hannover e.V. (Projektverein)

Prinzenstr. 14, D-30159 Hannover
Telefon +49 511 16 97 99 11, Fax: +49 511 16 97 99 22
E-Mail kontakt@kinderherz-hannover.de



■ HERZKIND e.V.

Husarenstr. 70, 38102 Braunschweig
Telefon 0531 - 220 66-0, Fax: 0531 - 220 66-22
E-Mail info@herzkind.de



■ Bundesverband Herzranke Kinder e.V. (BVHK)

Kasinostr. 66, D-52066 Aachen
Telefon +49 241 91 23 32
E-Mail info@bvhk.de





Diese Liste ist natürlich nicht vollständig, viele weitere Organisationen finden sie beispielsweise in einem im Internet auf der Medizininformationsplattform „Netdoktor“ veröffentlichten Verzeichnis (<http://www.netdoktor.de/Service/Selbsthilfe/>). Die Projektvereine sind nicht direkte Ansprechpartner für Hilfsangebote, hier sollten sie sich an die Elternvereine und Selbsthilfegruppen wenden.

■ Transplantationsbegleitung e.V.

Kurt-Schumacher-Str. 97, 42111 Wuppertal

Kontakt Frau Kerstin Klee

Telefon 0177 33 66 316

Internet <http://www.transplantationsbegleitung.de>



■ Verein für krebskranke Kinder Hannover e. V.

Medizinische Hochschule Hannover,

Carl-Neuberg-Str. 2, 30625 Hannover

Telefon 0511 55 47 78-5, Fax 0511 55 47 78-4



VEREIN FÜR KREBSKRANKE
KINDER HANNOVER E.V.

■ Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher e.V.

Ansprechpartner / Kontakt: Clemens Brauner

Im Moore 24, 30167 Hannover

Telefon 0511/714412

E-Mail nierenkinder@web.de, Internet: www.nierenkinder.de



Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher e. V.

■ Mukoviszidose e.V. Bundesverband Cystische Fibrose

In den Dauen 6, 53117 Bonn

Telefon 0228 98780-0, Fax 0228 98780-77

E-Mail info@muko.info



MUKOVISZIDOSE^{ev}

Haus Schutzengel / Helga Nolte & Erna Renz

Fuhrberger Straße 14, 30625 Hannover

Telefon 0511 - 76 16 329, Fax 0511 - 76 16 327

Mobil 0151 - 629 21 843

E-Mail HNolte@muko.info und Erenz@muko.info

■ Verein Leberkrankes Kind e.V.

Kontakt Frau Evelyn Witt (1. Vorsitz), Geschäftsstelle

Böttcherstraße 5, 31008 Elze

Telefon und Fax 05068 573350



■ DSAI, Deutsche Selbsthilfe für angeborene Immundefekte e.V.

Selbsthilfeverband: Regionalgruppe Hamburg / Hannover

Kontakt Uwe Szameitat

Telefon 040 7395991, Fax: 040 73928832

E-Mail uwe.szameitat@dsai.de, Internet <http://www.dsai.de/>



Medizinische Hochschule Hannover

Klinik für Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin Kinderintensivstation 67

Carl-Neuberg-Str. 1
30625 Hannover
Telefon: 0511 532-0
www.mh-hannover.de



Herausgeber: Dr. Thomas Jack, Dr. Michael Sasse
Fotos: Wyrwa-Foto, Isernhagen, figiel-fotographie, Hannover
Layout und Druck: Digitale Medien, MHH

Stand: 07/2018

Druck und Erstellung der Broschüre unterstützt durch:
Kleine Herzen Hannover e.V. & Förderstiftung MHH^{plus}



www.kleineherzen.de

MHH

plus

Förderstiftung der
Medizinischen Hochschule
Hannover